

Konzernabschluss und Anhang

03

Gewinn- und Verlustrechnung | Gesamtergebnisrechnung

	Anhang	2017 in T€	2016 in T€
Umsatzerlöse	[9]	1.404.569	1.300.296
Kosten der umgesetzten Leistungen	[10]	- 697.726	- 668.501
Bruttoergebnis		706.844	631.795
Vertriebskosten	[10]	- 296.838	- 256.607
Forschungs- und Entwicklungskosten	[10]	- 68.779	- 59.416
Allgemeine Verwaltungskosten	[10]	- 83.296	- 74.713
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	[11]	- 38.574	- 20.592
Überschuss vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)		219.357	220.466
Finanzielle Erträge	[12]	10.961	5.665
Finanzielle Aufwendungen	[12]	- 31.730	- 22.025
Finanzergebnis		- 20.769	- 16.360
Ergebnis vor Steuern		198.588	204.106
Ertragsteuern	[13]	- 39.262	- 59.104
Jahresüberschuss		159.326	145.002
Davon entfallen auf:			
Aktionäre der Sartorius AG		114.730	102.932
Nicht beherrschende Anteile		44.596	42.070
Ergebnis je Aktie	[14]		
Ergebnis je Stammaktie (€) (unverwässert)		1,67	1,50
Ergebnis je Stammaktie (€) (verwässert)		1,67	1,50
Ergebnis je Vorzugsaktie (€) (unverwässert)		1,68	1,51
Ergebnis je Vorzugsaktie (€) (verwässert)		1,68	1,51

Gesamtergebnisrechnung

	2017 in T€	2016 in T€
Jahresüberschuss	159.326	145.002
Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedges)	33.473	- 7.310
davon effektiver Teil der Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes	34.032	- 2.580
davon umgliedert in Gewinn oder Verlust	- 559	- 4.730
Ertragsteuern auf die Absicherung von Zahlungsströmen	- 10.042	2.193
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	- 45.250	1.797
Ertragsteuern auf Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	1.173	- 539
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 27.208	444
Posten, die möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden, nach Steuern	- 47.854	- 3.415
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	- 417	- 4.706
Ertragsteuern auf Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	- 1.024	1.232
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden, nach Steuern	- 1.441	- 3.474
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	- 49.295	- 6.889
Gesamtergebnis	110.031	138.113
Davon entfallen auf:		
Aktionäre der Sartorius AG	67.795	97.784
Nicht beherrschende Anteile	42.236	40.328

Der Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Bilanz

	Anhang	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	[15]	653.929	467.831
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	[15]	427.346	267.409
Sachanlagen	[16]	507.992	394.011
Finanzielle Vermögenswerte		20.145	7.508
Sonstige Vermögenswerte		36	865
Aktive latente Steuern	[17]	16.242	27.743
		1.625.690	1.165.366
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	[18]	246.124	222.184
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[19]	282.206	241.240
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[20]	28.231	15.007
Ertragsteueransprüche		26.184	21.601
Sonstige Vermögenswerte		24.660	21.976
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		59.423	62.027
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	[16]	5.201	3.584
		672.030	587.619
		2.297.720	1.752.986
	Anhang	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Eigenkapital			
Den Aktionären der Sartorius AG zustehendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	[21]	68.388	68.388
Kapitalrücklage	[22]	39.657	38.415
Andere Rücklagen und Bilanzgewinn	[22]	509.748	472.866
Nicht beherrschende Anteile	[23]	188.766	157.133
		806.559	736.802
Langfristiges Fremdkapital			
Pensionsrückstellungen	[24]	64.945	64.082
Sonstige Rückstellungen	[25]	7.746	7.805
Finanzverbindlichkeiten	[26]	869.830	433.032
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	[26]	17.568	18.917
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	[26]	45.355	73.653
Passive latente Steuern	[17]	92.050	54.327
		1.097.494	651.816
Kurzfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen	[27]	13.351	18.104
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[28]	139.201	120.371
Finanzverbindlichkeiten	[26]	64.574	92.964
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	[26]	2.998	3.023
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern		53.884	49.014
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	[28]	44.140	32.260
Ertragssteuerverbindlichkeiten		35.400	23.634
Sonstige Verbindlichkeiten	[28]	40.121	24.999
		393.668	364.368
		2.297.720	1.752.986

Kapitalflussrechnung

	Anhang	2017 in T€	2016 in T€
Ergebnis vor Steuern		198.588	204.106
Finanzergebnis	[12]	20.769	16.360
Überschuss vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)		219.357	220.466
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[15] [16]	98.360	75.706
Veränderung der Rückstellungen	[25] [27]	- 4.741	- 2.545
Ertragsteuern	[13]	- 54.591	- 65.879
Sonstige nicht zahlungswirksame Transaktionen		5.869	2.391
Brutto-Cashflow aus operativer Tätigkeit		264.256	230.139
Veränderung der Forderungen und sonstige Vermögenswerte	[19] [20]	- 53.479	- 52.985
Veränderung der Vorräte	[18]	- 20.632	- 27.363
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)		16.364	20.630
Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		206.509	170.421
Investitionsauszahlungen	[15] [16]	- 197.104	- 148.764
Sonstige Zahlungen		- 2.000	0
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit		- 199.104	- 148.764
Erwerb von Tochterunternehmen und anderen Geschäftsbetrieben, abzüglich erworbener Zahlungsmittel	[8]	- 355.947	- 119.462
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen		- 555.051	- 268.226
Einzahlungen für Zinsen	[12]	328	234
Auszahlungen für Zinsen und sonstige Finanzierungsauszahlungen	[12]	- 17.148	- 9.927
Dividendenzahlungen an:			
- Aktionäre der Sartorius AG		- 31.116	- 25.816
- Nicht beherrschende Anteile		- 10.708	- 8.713
Brutto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		- 58.644	- 44.221
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	[26]	510.815	234.543
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	[26]	- 104.304	- 85.613
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		347.867	104.709
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		- 674	6.905
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode		62.027	52.796
Veränderung aus der Währungsumrechnung		- 1.930	2.327
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode		59.423	62.027

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Hedgingrücklage	Pensionsrücklage	Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	Unterschied aus der Währungsumrechnung	Den Aktionären der Sartorius AG zurechnendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital Gesamt
Saldo zum 01.01.2016	17.097	88.350	- 3.129	- 15.131	406.526	24.021	517.733	127.018	644.751
Jahresüberschuss	0	0	0	0	102.932	0	102.932	42.070	145.002
Cashflow Hedges	0	0	- 5.957	0	0	0	- 5.957	- 1.353	- 7.310
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	0	0	0	- 4.247	0	0	- 4.247	- 459	- 4.706
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0		0	254	254	189	444
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	0	0	0		2.631	0	2.631	- 834	1.797
Steuereffekt	0	0	1.785	1.173	- 787	0	2.170	716	2.886
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	- 4.172	- 3.074	1.844	254	- 5.148	- 1.742	- 6.889
Gesamtergebnis	0	0	- 4.172	- 3.074	104.776	254	97.784	40.328	138.113
Aktienbasierte Vergütung	0	1356			0		1.356	0	1.356
Dividenden					- 25.816		- 25.816	- 8.713	- 34.529
Kaufpreisverbindlichkeit Israel					- 13.417		- 13.417	0	- 13.417
Veränderung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter				- 10	1.510		1.500	- 1.500	0
Aktiensplit	51.291	- 51.291			0			0	0
Sonstige Eigenkapitalveränderungen				553	- 24	0	529	0	529
Saldo zum 31.12.2016 01.01.2017	68.388	38.415	- 7.301	- 17.663	473.555	24.275	579.669	157.133	736.802
Jahresüberschuss	0	0	0	0	114.730	0	114.730	44.596	159.326
Cashflow Hedges	0	0	26.704	0	0	0	26.704	6.769	33.473
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	0	0	0	- 245	0	0	- 245	- 172	- 417
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	0	- 20.157	- 20.157	- 7.051	- 27.208
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	0	0	0	0	- 45.250	0	- 45.250	0	- 45.250
Steuereffekt	0	0	- 8.010	- 1.149	1.173	0	- 7.986	- 1.907	- 9.893
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	18.693	- 1.394	- 44.077	- 20.157	- 46.935	- 2.360	- 49.295
Gesamtergebnis	0	0	18.693	- 1.394	70.653	- 20.157	67.795	42.236	110.031
Aktienbasierte Vergütung	0	1.242			0		1.242	0	1.242
Dividenden					- 31.116		- 31.116	- 10.708	- 41.824
Sonstige Eigenkapitalveränderungen					203	0	203	105	308
Saldo zum 31.12.2017	68.388	39.657	11.392	- 19.057	513.294	4.118	617.793	188.766	806.559

Die ausgeschüttete Dividende je Aktie stellt sich wie folgt dar:

	je Aktie in €	2017 gesamt in T€	je Aktie in €	2016 gesamt in T€
Dividende auf Stammaktien	0,45	15.396	0,37	12.830
Dividende auf Vorzugsaktien	0,46	15.721	0,38	12.987
		31.116		25.816

Anhang

1. Allgemeine Informationen

Die Sartorius AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft deutschen Rechts und oberstes Mutterunternehmen des Sartorius Konzerns. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Göttingen (HRB 1970) eingetragen und hat ihren Sitz in Göttingen, Bundesrepublik Deutschland, Otto-Brenner-Str. 20.

Der Sartorius Konzern hat sein Geschäft in zwei Sparten organisiert: Bioprocess Solutions und Lab Products&Services. Mit der Sparte Bioprocess Solutions ist Sartorius ein weltweit führender Anbieter von Produkten und Technologien für die Herstellung von Medikamenten und Impfstoffen auf biologischer Basis, sogenannten Biopharmazeutika. Im Rahmen der Lösungsanbieter-Strategie wird der biopharmazeutischen Industrie ein Produktportfolio angeboten, das nahezu alle Prozessschritte ihrer Produktion abdeckt. Dies umfasst Zellkultur-Medien für die Anzucht der Zellen, Bioreaktoren verschiedener Größen für ihre Vermehrung sowie unterschiedliche Technologien wie Filter und Bags für ihre Ernte, Reinigung und Konzentration bis hin zur Abfüllung. Die Sparte Lab Products&Services konzentriert sich auf Forschungs- und Qualitätssicherungslabore in Pharma- und Biopharmazeutikunternehmen sowie auf akademische Forschungseinrichtungen. Weitere Kunden kommen aus der Chemie- und Nahrungsmittelindustrie. Das Portfolio umfasst Instrumente und Verbrauchsmaterialien, die Labore zum Beispiel in der Probenvorbereitung oder bei anderen Standardapplikationen einsetzen.

Der Konzernabschluss der Sartorius AG zum 31. Dezember 2017 wurde gemäß § 315a Abs. 1 des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit Art. 4 der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (Abl. EG Nr. L243 S. 1) nach den Rechnungslegungsstandards und den Interpretationen (IFRS und IFRIC) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Diese stehen auf der folgenden Website zur Verfügung:

https://ec.europa.eu/info/business-economy-euro/company-reporting-and-auditing/company-reporting/financial-reporting_en.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (T€) angegeben. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

Der Vorstand wird den Konzernabschluss am 20. Februar 2018 dem Aufsichtsrat vorlegen.

2. Auswirkungen neuer oder geänderter Standards

Erstmals in 2017 anzuwendende Standards

Gegenüber dem Vorjahres-Konzernabschluss waren folgende neue bzw. geänderte Rechnungslegungsstandards erstmals anzuwenden. Sie hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss:

– Änderungen an IAS 7, Angabeninitiative

Ziel der Änderungen ist es, die Informationen in Bezug auf die Finanzierungstätigkeiten eines Unternehmens zu verbessern. So sollen zusätzliche Angaben die Adressaten in die Lage versetzen, Veränderungen in den Finanzschulden zu beurteilen (siehe Abschnitt 6).

– Änderungen an IAS 12, Ansatz von Vermögenswerten aus latenten Steuern für nicht realisierte Verluste

Mit den Änderungen an IAS 12 werden verschiedene Sachverhalte im Zusammenhang mit dem Ansatz von Vermögenswerten aus latenten Steuern für nicht realisierte Verluste aus Schuldinstrumenten klargestellt.

Neue Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet wurden

Die nachfolgenden Standards bzw. Überarbeitungen und Änderungen von Standards sowie Interpretationen wurden im Berichtsjahr noch nicht angewendet, da sie noch nicht von der EU übernommen wurden bzw. ihre Anwendung für 2017 nicht verpflichtend war:

IFRS 15, Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden

Dieser Standard legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem

Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Umsatzerlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge und IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme. IFRS 15 ist ab 2018 anzuwenden.

Im Rahmen eines Projekts wurden die Auswirkungen aus der künftigen Anwendung des neuen Standards analysiert. Der Konzern geht davon aus, dass sich für den weit überwiegenden Teil des Geschäfts keine wesentlichen Änderungen in Bezug auf Höhe und zeitlichen Anfall der Umsatzerlöse ergeben werden. Insbesondere bei bisher nach IAS 11 bilanzierten Fertigungsaufträgen kann es hingegen aufgrund der geänderten Kriterien des IFRS 15 hinsichtlich einer zeitraumbezogenen Umsatzrealisation künftig zu zeitlichen Verschiebungen im Vergleich zur bisherigen Bilanzierung kommen.

Der Konzern nimmt keine vollständige retrospektive Anwendung des Standards vor. Vielmehr wird der Effekt aus der erstmaligen Anwendung im Erstanwendungszeitpunkt im Eigenkapital erfasst werden. Im Rahmen der Erstanwendung wird IFRS 15 lediglich auf Verträge angewendet, die im Umstellungszeitpunkt nicht als abgeschlossen betrachtet werden. Die Würdigung der im Erstanwendungszeitpunkt nicht abgeschlossenen Fertigungsaufträge im Projektgeschäft ergab, dass in der Vergangenheit realisierte Umsatzerlöse in Höhe von etwa 5 Mio. Euro gem. IFRS 15 nicht zeitraumbezogen zu realisieren sind, sodass nunmehr eine entsprechende zeitpunktbezogene Umsatzrealisierung bei Projektabschluss erfolgen wird. Die Umsatzerlöse in künftigen Perioden werden somit im Vergleich zur vorherigen Bilanzierungsweise um diesen Betrag höher ausfallen. Sofern Umsatzerlöse im Projektgeschäft zeitraumbezogen realisiert werden, erfolgt die Fortschrittsmessung auch künftig nach Maßgabe des Kostenanfalls im Verhältnis zu den geplanten Projektkosten.

Infolge der Erstanwendung von IFRS 15 ergeben sich überdies erweiterte Angabepflichten im Hinblick auf Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden im Sinne von IFRS 15.

IFRS 9, Finanzinstrumente

Der im Juli 2014 herausgegebene Standard ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, darunter ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten, sowie die neuen allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsge-

schäfte. Er übernimmt auch die Leitlinien zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39. IFRS 9 ist ab 2018 anzuwenden.

Einstufung und Bewertung

IFRS 9 enthält einen neuen Einstufungs- und Bewertungsansatz für finanzielle Vermögenswerte, welcher das Geschäftsmodell (held-to-collect, held-to-collect-and-sell, other), in dessen Rahmen die Vermögenswerte gehalten werden, sowie die Eigenschaften ihrer Cashflows (SPPI Kriterium) widerspiegelt.

Die Finanzinstrumente des Konzerns wurden inventarisiert, den Geschäftsmodellen zugeordnet und die Bewertungskategorien nach IFRS 9 festgelegt. Im Wesentlichen liegen zum Bilanzstichtag im Konzernabschluss finanzielle Vermögenswerte vor, bei denen das Geschäftsmodell held-to-collect (halten von finanziellen Vermögenswerten, um vertragliche Cashflows zu vereinnahmen) zur Anwendung gelangt. Überdies bestehen die Cashflows der finanziellen Vermögenswerte im Wesentlichen aus Zins- und Tilgungszahlungen (SPPI). In der Gesamtschau ergeben sich somit keine wesentlichen Auswirkungen aufgrund der Änderungen des IFRS 9 bezüglich Einstufung und Bewertung der finanziellen Vermögenswerte.

Wertminderungen

Für die Ermittlung von Wertminderungen ersetzt der Standard das Modell der Berücksichtigung eingetretener Verluste (*incurred loss model*) durch das Modell der Berücksichtigung erwarteter Verluste (*expected loss model*). Das neue Wertminderungsmodell gilt für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im sonstigen Ergebnis bewertet werden. Nach IFRS 9 werden Wertberichtigungen entweder auf der Grundlage der erwarteten 12-Monats-Kreditausfälle oder auf der Grundlage der erwarteten Kreditausfälle über die Gesamtlaufzeit des Vermögenswerts bewertet. Die Erfassung der Wertminderung in Höhe des gesamten über die Restlaufzeit erwarteten Verlusts hat für Instrumente zu erfolgen, deren Ausfallrisiko sich seit Zugang signifikant erhöht hat. Dasselbe gilt unabhängig von einer Erhöhung des Ausfallrisikos für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte, welche keine Finanzierungskomponente gemäß IFRS 15 enthalten (vereinfachter Ansatz).

Im Sartorius Konzern kommt insbesondere der vereinfachte Wertminderungsansatz für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Tragen. Ausgangs-

punkt des neuen Wertminderungsmodells ist eine Analyse der tatsächlichen historischen Ausfallraten. Diese historischen Ausfallraten werden bei gegebener Relevanz unter Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen um die Einflüsse aktueller Veränderungen im makroökonomischen Umfeld angepasst. In Anbetracht lediglich unwesentlicher historischer bonitätsbedingter Forderungsausfälle, ist bei konstantem wirtschaftlichen Ausblick nicht von der Erfassung einer wesentlichen zusätzlichen Wertminderung auszugehen. Neben den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen zum Stichtag Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit Blick auf die Konzernbilanz die bedeutsamsten finanziellen Vermögenswerte dar. Angesichts der hohen Bonität der Vertragspartner sowie der definitionsgemäß kurzfristigen Verfügbarkeiten bzw. Vertragslaufzeiten ist die für diese Vermögenswerte künftig zu erfassende Wertminderung nach heutigem Kenntnisstand von unwesentlicher Höhe. Die Auswirkungen der Neuregelungen werden somit als gering eingestuft.

Hedge Accounting

Bei der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 hat der Konzern das Wahlrecht, anstatt der Anforderungen des IFRS 9 weiterhin die Bilanzierungsvorschriften des IAS 39 für Sicherungsgeschäfte anzuwenden. Der Konzern wendet die neuen Anforderungen des IFRS 9 an. Im Rahmen des Hedge Accounting verwendet der Konzern Devisentermingeschäfte zur Absicherung der Schwankungen der Zahlungsströme im Zusammenhang mit Änderungen der Wechselkurse aus der Produktveräußerung sowie der Beschaffung von Produktionsmitteln und designiert hierbei lediglich die Kassakomponente der Sicherungsinstrumente. Bei Anwendung des IFRS 9 wird der Konzern die Veränderung der Terminkomponente künftig im sonstigen Ergebnis erfassen und im Gleichlauf mit der Ergebniswirkung des Grundgeschäftes in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifizieren. Die Umstellung der bilanziellen Behandlung von Terminkomponenten wird erwartungsgemäß zu einer geringeren Ergebnisvolatilität führen. Zum 31. Dezember 2017 betragen die nicht ins Hedge Accounting designierten Bestandteile etwa 4 Mio. Euro.

Erstmalige Anwendung

Der Konzern macht von der Ausnahme Gebrauch, keine Anpassung von Vergleichsinformationen hinsichtlich des Ausweises und der Bewertung (einschließlich der Wertminderung) für vorhergehende Perioden vorzunehmen. Zu Beginn der ersten Berichtsperiode (1. Januar 2018) sind daher die Differenzen zwischen

den bisherigen Buchwerten und den Buchwerten zu Beginn der ersten Berichtsperiode aufgrund der Anwendung des IFRS 9 erfolgsneutral zu erfassen. Angesichts der oben beschriebenen Auswirkungen bedeutet dies insbesondere die Anpassung des Buchwerts der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um die erwarteten bonitätsbedingten Verluste sowie die Umgliederung der Terminkomponente der am Bilanzstichtag bestehenden Sicherungsinstrumente in die "Cost of Hedging-Rücklage". Aus Wesentlichkeitsgründen wird eine Abwertung des Bestands an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten hingegen voraussichtlich unterbleiben. Daneben erfordert IFRS 9 umfangreiche neue Angaben, insbesondere zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften, zum Kreditrisiko und zu erwarteten Kreditausfällen.

IFRS 16, Leasingverhältnisse

IFRS 16, Leasingverhältnisse führt ein einheitliches Rechnungslegungsmodell ein, wonach Leasingverhältnisse grundsätzlich in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht (right-of-use asset), das sein Recht auf die Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswertes darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Es gibt Ausnahmeregelungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse hinsichtlich geringwertiger Wirtschaftsgüter. Die Rechnungslegung beim Leasinggeber ist vergleichbar mit dem derzeitigen Standard – das heißt, dass Leasinggeber Leasingverhältnisse weiterhin als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse einstufen.

Der Konzern hat mit der Analyse der Auswirkungen des neuen Standards begonnen. Nach aktuellem Stand plant der Konzern, die Ausnahmeregelungen für kurzfristige Leasingverhältnisse sowie für Leasingverhältnisse hinsichtlich geringwertiger Wirtschaftsgüter in Anspruch zu nehmen und die entsprechenden Leasingzahlungen grundsätzlich linear über den jeweiligen Leasingzeitraum aufwandswirksam zu erfassen.

IFRS 16 wird voraussichtlich zu einer Erhöhung des Anlagevermögens und der finanziellen Verbindlichkeiten führen. Nach gegenwärtigem Kenntnisstand erwartet der Konzern insgesamt aber keine signifikanten Auswirkungen auf die wichtigsten Kennzahlen wie Eigenkapitalquote oder Underlying EBITDA. So ergäbe sich auf Basis der zum 31. Dezember 2017 erhobenen künftigen finanziellen Verpflichtungen im Zusammenhang mit Operating-Leasingverhältnissen (siehe dazu Abschnitt 29) eine Minderung der Eigenkapitalquote von etwa 1% und eine leichte Erhöhung der Underlying EBITDA-Marge.

IFRS 16 ist erstmals verpflichtend anzuwenden ab 2019. Eine vorzeitige Anwendung ist derzeit nicht geplant.

Standard Interpretation	Titel	Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab ¹⁾	Übernahme durch EU-Kommission
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	1. Januar 2016	Nein
Änderungen an IFRS 12	Jährliche Verbesserungen der IFRS: Zyklus 2014 - 2016 (veröffentlicht im Dez. 2016)	1. Januar 2017	Nein
Änderungen an IFRS 1 und IAS 28	Jährliche Verbesserungen der IFRS: Zyklus 2014 - 2016 (veröffentlicht im Dez. 2016)	1. Januar 2018	Nein
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1. Januar 2018	Ja
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Januar 2018	Ja
Klarstellungen von IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1. Januar 2018	Ja
Änderungen an IFRS 2	Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung	1. Januar 2018	Nein
Änderungen an IFRS 4	Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente gemeinsam mit IFRS 4 Versicherungsverträge	1. Januar 2018	Ja
Änderungen an IAS 40	Übertragungen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	1. Januar 2018	Nein
IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	1. Januar 2018	Nein
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1. Januar 2019	Ja
IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	1. Januar 2019	Nein
Änderungen an IFRS 9	Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	1. Januar 2019	Nein
Änderungen an IAS 28	Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	1. Januar 2019	Nein
Änderungen an IFRS 3, IFRS 11, IAS 12 und IAS 23	Jährliche Verbesserungen der IFRS: Zyklus 2015 - 2017 (veröffentlicht im Dez. 2017)	1. Januar 2019	Nein
IFRS 17	Versicherungsverträge	1. Januar 2021	Nein
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	n/a	Nein

¹⁾ Anwendungspflicht entsprechend der Übernahme durch die EU-Kommission. Die Standards selbst sehen ggf. eine frühere Anwendungspflicht vor.

3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlage der Erstellung

Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme der Positionen, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, wie z. B. zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Derivate.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der Sartorius AG werden die Abschlüsse aller wesentlichen Unternehmen einbezogen, die von der Sartorius AG unmittelbar oder mittelbar über ihre Tochterunternehmen beherrscht werden. Beherrschung im Sinne von IFRS 10, Konzernabschlüsse, liegt vor, wenn die folgenden Kriterien erfüllt sind:

– Verfügungsgewalt, d. h. die Fähigkeit, die maßgeblichen Tätigkeiten im Hinblick auf die Renditen des Beteiligungsunternehmens zu lenken

– Risikobelastung durch bzw. Anrechte auf schwankende Renditen aus dem Beteiligungsunternehmen

– Fähigkeit, die Verfügungsgewalt dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird.

Diese Unternehmen werden ab dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die Sartorius AG oder ihre Tochterunternehmen die Möglichkeit der Beherrschung erhalten. Die Einbeziehung endet mit dem Zeitpunkt der Aufgabe dieser Beherrschungsmöglichkeit zugunsten einer Gesellschaft außerhalb des Konzerns.

Die Einbeziehung der Tochterunternehmen erfolgt auf Basis ihrer an konzern einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepassten Jahresabschlüsse für dieselbe Berichtsperiode wie die der Muttergesellschaft.

Sämtliche konzerninterne Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, Eigenkapitalanteile, Erträge und Aufwendungen sowie Zahlungsströme in Bezug auf Transaktionen zwischen den Konzernmitgliedern werden bei der Einbeziehung in voller Höhe eliminiert.

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden anhand der Erwerbsmethode abgebildet. Dabei werden die vom Konzern erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte sowie die übernommenen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses angesetzt.

Die Kaufpreisaufteilung wesentlicher Akquisitionen erfolgt grundsätzlich unter der Mithilfe externer neutraler Gutachter. Die Bewertungen stützen sich dabei auf die zum Erwerbszeitpunkt verfügbaren Informationen.

Mit dem Unternehmenszusammenschluss direkt verbundene Kosten werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften erfolgt gemäß IAS 21, Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse, nach dem Konzept der funktionalen Währung. Ausländische Tochterunternehmen werden im Sartorius Konzern als wirtschaftlich selbstständige Teileinheiten betrachtet. Die Umrechnung der Bilanzposten erfolgt grundsätzlich zu Stichtagskursen. Hiervon ausgenommen ist das Eigenkapital der einbezogenen Tochterunternehmen, das zu historischen Kursen umgerechnet wird. Aufwands- und Ertragsposten werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Aus der Verwendung unterschiedlicher Wechselkurse für Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung resultierende Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet.

In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen zu den zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles geltenden Wechselkursen umgerechnet. Für monetäre Vermögenswerte und Schulden, deren Wert in einer Fremdwährung angegeben wird, erfolgt die Währungsumrechnung zum Stichtagskurs.

Kursgewinne und -verluste werden grundsätzlich erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst. Währungsgewinne und -verluste im Zusammenhang mit Finanzierungstätigkeiten, bspw. aus Fremdwährungsdarlehen, werden hingegen im Finanzergebnis erfasst.

Für bestimmte, langfristig gewährte Konzerndarlehen, bei denen eine Rückführung weder geplant noch wahrscheinlich ist, wendet der Konzern das Konzept der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb an. Die Umrechnungsdifferenzen aus diesen konzerninternen Darlehen werden gemäß IAS 21.32 im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Rückführungen der Nettoinvestition werden die bis zu diesem Zeitpunkt erfassten Umrechnungsdifferenzen nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, da kein Abgang eines ausländischen Geschäftsbetriebes vorliegt.

Die Umrechnungskurse für wichtige Währungen zum Euro wurden wie folgt berücksichtigt:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	2017	2016	2017	2016
USD	1,19930	1,05410	1,12955	1,10659
GBP	0,88723	0,85618	0,87670	0,81952
CHF	1,17020	1,07390	1,11173	1,09004
JPY	135,01000	123,40000	126,70218	120,20024
INR	76,60550	71,59350	73,52751	74,35823
KRW	1279,6100	1269,3600	1276,62397	1283,96650
CNY	7,80440	7,32020	7,62790	7,35117

Umsatzerlöse

Als Umsatzerlöse werden alle Erträge im Zusammenhang mit Produktverkäufen sowie erbrachten Dienstleistungen erfasst. Andere operative Erträge werden als sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden realisiert, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum an den Gütern auf den Kunden übertragen wurden, dem Unternehmen weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse verbleibt, die Höhe der Erträge und angefallenen bzw. noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden kann und es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft zufließen wird.

Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden im Verhältnis zum Fertigstellungsgrad der Transaktion am Bilanzstichtag erfasst.

Fertigungsaufträge

Ein Fertigungsauftrag ist ein Vertrag über die kundenspezifische Fertigung einzelner Gegenstände oder einer Anzahl von Gegenständen, die hinsichtlich Design, Technologie und Funktion oder hinsichtlich ihrer endgültigen Verwendung aufeinander abgestimmt oder voneinander abhängig sind. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich schätzbar, werden Auftrags Erlöse grundsätzlich nach dem effektiven Projektfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) bilanziert. Als Berechnungsgrundlage dient dabei das Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zum geschätzten gesamten Kostenvolumen des Fertigungsauftrags. Zu erwartende Auftragsverluste werden sofort als Aufwand erfasst.

Soweit die kumulierte Leistung (Auftragskosten und Auftragsergebnis) die Anzahlungen im Einzelfall übersteigt, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Forderungen an Kunden aus Fertigungsaufträgen. Verbleibt nach Abzug der Anzahlungen ein negativer Saldo, wird dieser als Verpflichtung aus Fertigungsaufträgen passivisch unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erfasst.

Funktionskosten

Betriebliche Aufwendungen werden grundsätzlich nach Maßgabe des Funktionsbereichs der jeweiligen Profit-Center bzw. der jeweiligen Kostenstellen den einzelnen Funktionen zugeordnet. Aufwendungen im Zusammenhang mit funktionsübergreifenden Initiativen oder Projekten werden auf Basis eines geeigneten Zuordnungsprinzips auf die betreffenden Funktionskosten aufgeteilt.

In der Position „Kosten der umgesetzten Leistungen“ werden die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse und die Einstandskosten der veräußerten Handelswaren ausgewiesen. Die Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten neben den direkt zurechenbaren Aufwendungen wie die Material-, Personal- und Energiekosten auch die dem Fertigungsbereich zuzurechnenden Gemeinkosten und die entsprechenden Abschreibungen.

Die Kosten des Vertriebs betreffen insbesondere die Kosten der Vertriebsorganisation, der Distribution, der Werbung und des Marketings.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten die Kosten der Forschung und der Produkt- und Verfahrensentwicklung, soweit diese nicht aktiviert werden.

Der Posten Verwaltungskosten umfasst hauptsächlich die Personal- und Sachkosten des allgemeinen Verwaltungsbereichs.

Alle Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung, die einem der erwähnten Funktionsbereiche nicht zuzuordnen sind, werden als sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen erfasst. Diese enthalten im Wesentlichen Effekte aus der Währungsumrechnung, Verkäufe von Anlagevermögen, Wertberichtigungen auf Forderungen und Sonderaufwendungen. Erträge aus aufwandsbezogenen Zuschüssen werden als sonstige betriebliche Erträge erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden im Zeitpunkt ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst, sofern sie nicht direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können und deshalb zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts gehören. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn ein beträchtlicher Zeitraum (6 bzw. 12 Monate) erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen.

Ertragsteuern

Die laufenden Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnissen des Jahres sowie den nationalen Steuervorschriften berechnet. Zudem können die laufenden Steuern des Jahres auch Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuerzahlungen bzw. -erstattungen für noch nicht veranlagte Jahre enthalten.

Aktive und passive latente Steuern werden auf Basis von temporären Unterschieden zwischen den bilanziellen und steuerlichen Wertansätzen einschließlich Unterschieden aus der Konsolidierung bewertet. Ferner werden Verlustvorträge und Steuergutschriften berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt anhand der Steuersätze, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, zu erwarten ist. Die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern spiegelt sich in den Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung wider. Eine Ausnahme hiervon stellen die im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral direkt im Eigenkapital vorzunehmenden Veränderungen sowie Auswirkungen aus Akquisitionen und Währungseffekte dar.

Grundsätzlich werden die Steuersätze und -vorschriften zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Aktive latente Steuern werden in dem Umfang erfasst, in dem zu versteuerndes Einkommen auf Ebene der relevanten Finanzbehörde für die Nutzung der abzugsfähigen temporären Differenzen oder Verlustvorträge zur Verfügung stehen wird.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Der Geschäfts- oder Firmenwert stellt den künftigen wirtschaftlichen Nutzen aus bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen Vermögenswerten dar, die nicht einzeln identifiziert und separat angesetzt werden.

Gemäß IAS 36 sind Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig abzuschreiben, sondern jährlich und bei Anzeichen einer Wertminderung einem sogenannten Impairment Test (Prüfung auf Wertminderung) zu unterziehen.

Zum Zwecke der Prüfung auf Wertminderung ist ein Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU) des Erwerbers zuzuordnen. Dabei stellt eine CGU die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird. Eine CGU darf nicht größer sein als ein Segment.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts ist der Zeitraum, über den der Vermögenswert erwartungsgemäß einen direkten oder indirekten Beitrag zu den zukünftigen Cashflows des betreffenden Unternehmens leistet.

Kosten, die im Rahmen der Entwicklung neuer Produkte und Verfahren anfallen, werden nur bei Vorliegen der folgenden Bedingungen als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert:

- Die Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts kann technisch soweit realisiert werden, dass er genutzt oder verkauft werden kann;
- Das Unternehmen beabsichtigt, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen;
- Das Unternehmen ist fähig, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen;

- Das Unternehmen kann nachweisen, wie der immaterielle Vermögenswert voraussichtlich einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird;

- Adäquate technische, finanzielle und sonstige Ressourcen sind verfügbar, so dass die Entwicklung abgeschlossen und der immaterielle Vermögenswert genutzt oder verkauft werden kann;

- Das Unternehmen ist fähig, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben verlässlich zu bewerten.

Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen im Wesentlichen die den Projekten zuzuordnenden Kosten des an der Entwicklung beteiligten Personals, Materialkosten, Fremdleistungen sowie unmittelbar zuzuordnende Gemeinkosten.

Darf ein selbst geschaffener immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden, werden die Entwicklungskosten sofort in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode ihres Anfalls ebenfalls sofort als Aufwand erfasst.

Für die Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte werden folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

Software	2 bis 10 Jahre
Kundenbeziehungen und Technologien	5 bis 15 Jahre
Aktivierete Entwicklungskosten	4 bis 6 Jahre
Markenname	10 Jahre bis unbegrenzt

Sachanlagevermögen

Die Position Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden im Konzernabschluss nach der linearen Methode vorgenommen.

Zuwendungen für Vermögenswerte werden grundsätzlich von den Anschaffungskosten des Vermögenswertes aktivisch abgesetzt.

Für die Abschreibungen im Sachanlagevermögen werden folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

Gebäude	15 bis 50 Jahre
Maschinen	5 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten und von Sachanlagevermögen

Die Buchwerte der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte werden gemäß IAS 36, Wertminderungen, auf Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf überprüft. Liegt ein Anzeichen für eine Wertminderung bei einem Vermögenswert vor, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags. Dabei ist der erzielbare Betrag der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Unterschreitet der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts (oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) seinen (bzw. ihren) Buchwert, ist dieser Buchwert auf den erzielbaren Betrag zu verringern.

Bei Wegfall der Ursachen für eine Wertminderung wird der Buchwert des Vermögenswertes (oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den neu geschätzten Betrag erfolgswirksam zugeschrieben (Ausnahme: Geschäfts- oder Firmenwerte). Die Erhöhung des Buchwerts ist jedoch auf den Wert beschränkt, der bestimmt worden wäre, wenn für den Vermögenswert (oder die zahlungsmittelgenerierende Einheit) in Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Leasingverhältnisse

Als Leasingverhältnis gilt eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Es wird nach IAS 17 zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingverhältnissen unterschieden. Ein Leasingverhältnis wird als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn es im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, überträgt. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse bezeichnet.

Ist der Konzern Leasingnehmer in einem Finanzierungsleasing, wird in der Bilanz der niedrigere Wert aus beizulegendem Zeitwert des geleasten Vermögenswertes und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingverhältnisses aktiviert und gleichzeitig eine Verbindlichkeit passiviert. Die Mindestleasingzahlungen setzen sich im Wesentlichen aus Finanzierungskosten und dem Tilgungsanteil der

Restschuld zusammen. Der Leasinggegenstand wird linear über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Bei einem Operating-Leasing werden die als Leasingnehmer zu zahlenden Leasingraten als Aufwand bzw. die als Leasinggeber erhaltenen Leasingraten als Ertrag erfasst. Der verleaste Vermögenswert wird weiterhin im Anlagevermögen des Leasinggebers erfasst.

Vorräte

Unter den Vorräten werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren zu durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. Die fertigen und unfertigen Erzeugnisse sind grundsätzlich zu Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Fertigungs-, Material- und Verwaltungsgemeinkosten sowie die Abschreibungen des Anlagevermögens, soweit diese durch die Fertigung veranlasst sind.

Die Vorräte sind zu dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert anzusetzen. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der direkten Kosten für Verkauf und Vertrieb dar. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwendbarkeit ergeben, werden durch Wertabschläge berücksichtigt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bilanzierung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. IAS 19, Leistungen an Arbeitnehmer, gibt als Bewertungsmethode die Projected-Unit-Credit-Methode vor. Nach diesem Anwartschafts-Barwertverfahren werden neben bekannten Renten und Anwartschaften auch künftige Gehalts- und Rentensteigerungen in die Berechnung einbezogen.

Sämtliche Effekte aus der Neubewertung der Nettoschuld werden gemäß IAS 19 im sonstigen Ergebnis (Pensionsrücklage) erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht und wenn der Ressourcenabfluss wahrscheinlich und die voraussichtliche

Verpflichtung zuverlässig schätzbar sind. Der für eine Rückstellung angesetzte Betrag stellt den bestmöglichen Schätzwert der Verpflichtung am Bilanzstichtag dar. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rückstellungen werden regelmäßig überprüft und bei neuen Erkenntnissen oder geänderten Umständen angepasst. Die Rückstellung für Gewährleistungskosten basiert auf Erwartungswerten, die die Erfahrungen der Vergangenheit widerspiegeln.

Restrukturierungsrückstellungen werden im Zusammenhang mit Maßnahmen gebildet, die den Umfang oder die Art der Ausführung der Geschäftstätigkeit eines Segments oder einer Geschäftseinheit wesentlich verändern. In den überwiegenden Fällen bedingen diese Maßnahmen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Kündigung von Arbeits- oder Leasingverhältnissen sowie Ausgleichsleistungen an Händler und Lieferanten. Angesetzt werden Restrukturierungsrückstellungen, wenn mit der Umsetzung eines detaillierten und formellen Plans begonnen oder dieser bereits kommuniziert wurde.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Vertragspartner zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und beim anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen und werden zum Handelstag erfasst. Finanzielle Vermögenswerte umfassen hauptsächlich flüssige Mittel, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Darlehen und derivative Finanzinstrumente mit positivem beizulegenden Zeitwert.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns bestehen vorwiegend aus Bankkrediten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen und aus derivativen Finanzinstrumenten mit negativem beizulegenden Zeitwert.

Finanzinstrumente werden zunächst zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Dem Erwerb oder der Emission direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts nur berücksichtigt, wenn die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt entsprechend der Kategorie, der sie zugeordnet sind: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermö-

genswerte, Darlehen und Forderungen, finanzielle Verbindlichkeiten bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Die Fair Value Option wird nicht genutzt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Konzern betrachtet alle hochliquiden Finanzinvestitionen mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten zur Zeit des Erwerbs als Zahlungsmittel (bzw. Zahlungsmitteläquivalente). Diese umfassen hauptsächlich Schecks, Kassenbestände und Bankguthaben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Beteiligungen

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen, der Beteiligungen sowie der Wertpapiere erfolgt zu Anschaffungskosten, da für diese Anteile und Wertpapiere kein aktiver Markt existiert und die beizulegenden Zeitwerte nicht zuverlässig ermittelt werden können.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet. Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen annähernd ihren beizulegenden Zeitwerten unter Berücksichtigung des Fälligkeitsdatums und der entsprechenden Kreditrisiken. Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden durch den Konzern Änderungen in der Bonität des Kunden seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen.

Darlehen und Forderungen

Finanzielle Vermögenswerte, die als Darlehen und Forderungen klassifiziert wurden, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, abzüglich der Wertminderungen bewertet, wobei die Effektivzinsmethode angewendet wird. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen werden auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Mit Ausnahme der derivativen Finanzverbindlichkeiten werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Derivative Finanzinstrumente

Sogenannte derivative Finanzinstrumente bzw. Derivate, wie beispielsweise Devisentermingeschäfte und Zinsswaps, werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Instrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente designiert sind und für die kein Hedge Accounting angewendet wird, stuft das Unternehmen als zu Handelszwecken gehalten ein. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten werden entweder erfolgswirksam im Gewinn oder Verlust der Periode oder, bei Sicherungsbeziehungen, im sonstigen Ergebnis erfasst.

Absicherung von Zahlungsströmen

Der effektive Anteil der Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der als zur Absicherung von Zahlungsströmen designierten Derivate wird im sonstigen Ergebnis erfasst. Alle ineffektiven Anteile werden ergebniswirksam im Periodenergebnis erfasst. Die im Eigenkapital kumulierten Beträge werden ergebniswirksam in denselben Perioden umgegliedert, in denen das jeweilige gesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme nach laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit aufgegliedert.

Die Ermittlung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit erfolgt durch die indirekte Methode, d. h. zum Jahresüberschuss werden zahlungsunwirksame Aufwendungen addiert, während zahlungsunwirksame Erträge abgesetzt werden. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit setzt sich hauptsächlich aus Änderungen des Eigenkapitals und Aufnahmen oder Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten zusammen.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie aufgegebene Geschäftsbereiche

Ein langfristiger Vermögenswert (oder eine Veräußerungsgruppe) ist gem. IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Dies ist der Fall, wenn der Vermögenswert (oder die Veräußerungsgruppe) im gegenwärtigen Zustand veräußerbar ist und die Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Eine Veräußerung gilt dann als höchstwahrscheinlich, wenn ein Plan für die Veräußerung beschlossen wurde, mit der Suche nach einem Käufer aktiv begonnen wurde, der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe zu einem angemessenen Preis angeboten wird, die Veräußerung binnen zwölf Monaten erwartet wird und eine Stornierung oder signifikante Veränderung des Plans unwahrscheinlich ist.

Langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, sind zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen. Eine planmäßige Abschreibung dieser Vermögenswerte erfolgt nicht mehr.

Ein Ausweis als aufgegebener Geschäftsbereich erfolgt bei einem Unternehmensbestandteil, der veräußert wurde oder als zur Veräußerung eingestuft wird und der

- einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt,
- Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist oder
- ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde.

4. Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wendet die Konzernleitung Schätzungen und Annahmen an, die nach bestem Wissen der gegenwärtigen und künftigen Situation der Periode getroffen werden. Die tatsächlichen Ergebnisse können jedoch von diesen Schätzwerten abweichen. Diese Schätzungen und zugrunde liegenden Annahmen werden daher regelmäßig überprüft, und die Effekte sämtlicher Überarbeitungen werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Darüber hinaus trifft die Konzernleitung Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden für spezifische Transaktionen, für die die bestehenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen keine genauen Angaben zur Behandlung des betreffenden Rechnungslegungsproblems vorschreiben.

Die Annahmen und Schätzungen betreffen in erster Linie folgende Sachverhalte:

Unternehmenserwerbe

Die Bilanzierung von Akquisitionen erfordert bestimmte Schätzungen und Beurteilungen, vor allem in Bezug auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, der übernommenen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt des Erwerbs sowie der Nutzungsdauern der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die Bewertung basiert in großem Umfang auf erwarteten Cashflows. Abweichungen zwischen den erwarteten und tatsächlichen Cashflows können die zukünftigen Konzernergebnisse wesentlich beeinflussen.

Wertminderungen

Falls gewisse Ereignisse zur Annahme führen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte, wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt. In diesem Fall wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag verglichen, der der höhere Wert aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert ist. Im Allgemeinen basiert die Berechnung des Nutzungswerts auf „Discounted-Cash-Flow“-Verfahren, die in der Regel Zahlungsstrom-Prognosen von bis zu fünf Jahren verwenden. Diese Cashflow-Prognosen berücksichtigen Erfahrungen der Vergangenheit und beruhen auf von der Unternehmensleitung vorgenommenen Einschätzungen über die zukünftigen Entwicklungen von Umsatzerlösen und Kosten. Cashflows jenseits der Planungsperiode werden unter Anwendung individueller Wachstumsraten extrapoliert. Die wichtigsten Annahmen der Unternehmensleitung, auf denen die Ermittlung des Nutzungswerts beruht, umfassen u. a. geschätzte Wachstumsraten, gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten und Steuersätze. Diese Schätzungen können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung haben. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird eine Wertminderung erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Die Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögenswerte beinhaltet in einem gewissen Maß Schätzungen und Annahmen, wie z. B. die Bewertung der technischen Realisierbarkeit eines Entwicklungsprojekts und der zu erwartenden Marktaussichten sowie die Bestimmung der Nutzungsdauer.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunkturentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis basieren.

Leistungen an Arbeitnehmer – Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Verpflichtungen für Pensionen und andere Leistungen, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu erbringen sind, werden mit Hilfe von versicherungsmathematischen Bewertungen ermittelt. Diese Bewertungen beruhen auf bestimmten Prämissen, darunter Abzinsungsfaktoren, voraussichtliche Gehaltssteigerungen und Lebenserwartungen. Die dem Abzinsungssatz zugrunde liegenden Annahmen, die für die zu erbringenden Leistungen herangezogen werden, werden auf Grundlage der Renditen bestimmt, die zum Abschlussstichtag für erstrangige, festverzinsliche Industrielanleihen mit angemessener Laufzeit und Währung am Markt erzielt werden.

Aufgrund von Veränderungen der Markt- und Wirtschaftsbedingungen können die zugrunde gelegten Prämissen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen und damit wesentliche Auswirkungen auf die Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses haben.

Die hieraus resultierenden Differenzen werden in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis erfasst und sind somit nicht erfolgswirksam. Für weitere Erläuterungen zur Sensitivitätsanalyse wird auf Abschnitt 24, Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, verwiesen.

Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und -forderungen

Rückstellungen werden für sämtliche am Bilanzstichtag gegenüber Dritten bestehenden rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen gebildet. Zur Bestimmung der Höhe der Verpflichtung müssen bestimmte Schätzungen und Annahmen getroffen werden, inklusive einer Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit und Höhe der anfallenden Kosten. Die Ermittlung von Rückstellungen für belastende Verträge, Gewährleistungskosten, Stilllegungs- und Rückbauverpflichtungen und für Rechtsstreitigkeiten ist typischerweise mit entsprechenden Unsicherheiten verbunden.

Ertragsteuern

Der Konzern ist in vielen Steuerjurisdiktionen tätig. Daher müssen die im Abschluss dargestellten Steuerpositionen unter Berücksichtigung der jeweiligen Steuergesetze sowie der einschlägigen Verwaltungsauffassungen ermittelt werden. Diese Positionen unterliegen wegen ihrer Komplexität möglicherweise einer abweichenden Interpretation durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits.

Latente Steueransprüche sind für sämtliche abzugsfähige temporäre Differenzen und noch nicht genutzte steuerliche Verluste in dem Maße zu bilanzieren, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können. Da künftige Geschäftsentwicklungen unsicher sind und sich teilweise der Steuerung durch die Unternehmensleitung entziehen, sind Annahmen zur Schätzung von künftigen steuerpflichtigem Einkommen sowie über den Zeitpunkt der Realisierung von aktiven latenten Steuern erforderlich.

Schätzgrößen werden in der Periode angepasst, wenn ausreichende Hinweise für eine Anpassung vorliegen. Sofern die Unternehmensleitung davon ausgeht, dass aktive latente Steuern teilweise oder vollständig nicht realisiert werden können, erfolgt eine Wertberichtigung in entsprechender Höhe.

Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben des Konzerns verlangen die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3.

Wenn Informationen von Dritten, beispielsweise Preisnotierungen von Brokern oder Kursinformationsdiensten, zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte verwendet werden, prüft das Bewertungsteam die von den Dritten erlangten Nachweise für die Schlussfolgerung, dass derartige Bewertungen die Anforderungen der IFRS erfüllen, einschließlich der Stufe in der Fair Value-Hierarchie, der diese Bewertungen zuzuordnen sind.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendet der Konzern soweit wie möglich am Markt beobachtbare Daten.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

5. Segmentberichterstattung

Die Segmentabgrenzung ergibt sich gem. IFRS 8 aus dem sog. Management-Approach, d. h. die Festlegung der Segmente erfolgt in Analogie zur internen Steuerungs- und Berichtsstruktur des Unternehmens. Ein Tätigkeitsfeld des Unternehmens ist demnach als operatives Segment anzusehen, wenn seine unternehmerischen Aktivitäten zu Erträgen und Aufwendungen führen können, sein operatives Ergebnis zum Zwecke der Erfolgsbeurteilung und der Ressourcenallokation regelmäßig von den Haupt-Entscheidungssträgern (Vorstand der Sartorius AG) überwacht wird und eigenständige Finanzinformationen im internen Berichtswesen vorliegen. Demnach sind die Sparten Bioprocess Solutions sowie Lab Products&Services als operative Segmente anzusehen. Wesentliche Kriterien für diese Abgrenzung sind dabei die in den Sparten vertriebenen Produkte sowie die jeweiligen Kundengruppen.

Die für die Beurteilung der Segmenterfolge relevante Erfolgsgröße ist für den Sartorius Konzern das sog. "underlying EBITDA", da das Management den Konzern und die Segmente nach dieser Größe steuert. Das EBITDA entspricht dem Überschuss vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen. Beim "underlying EBITDA" handelt es sich um ein um Sondereffekte bereinigtes, operatives Ergebnis. Als Sondereffekte gelten in diesem Zusammenhang Aufwendungen und Erträge, die einen außerordentlichen oder Einmalcharakter haben, dementsprechend die nachhaltige Ertragskraft des Segments verzerren und auch aus Konzernsicht einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Beispiele für derartige Effekte sind Restrukturierungskosten, größere Konzernprojekte sowie Veräußerungsgewinne und -verluste aus Finanz- oder Sachanlagen, sofern diese einen nicht wiederkehrenden Charakter besitzen.

Beim "underlying EBITDA" handelt es sich um eine Performance-Größe, die in den IFRS nicht definiert ist. Die vom Konzern verwendete Definition dieser Größe stimmt möglicherweise nicht mit den von anderen Unternehmen veröffentlichten Kennzahlen überein, die ähnliche Bezeichnungen tragen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente entsprechen im Übrigen den allgemeinen Konzernbilanzierungsrichtlinien.

Die Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten erfolgen grundsätzlich auf Basis von Verrechnungspreisen, wie sie in der jeweiligen Situation und unter den gegebenen Rahmenbedingungen unter fremden Dritten vereinbart worden wären. Es werden dabei die Kostenaufschlagsmethode und die Wiederverkaufspreismethode oder eine Kombination dieser Methoden angewendet. Die Methoden zur Ermittlung der Verrechnungspreise werden zeitnah dokumentiert und kontinuierlich beibehalten. Der Umfang dieser Lieferungen und Leistungen ist insgesamt unwesentlich.

Segmentvermögen und Segmentschulden werden nicht auf regelmäßiger Basis dem Hauptentscheidungs-träger gemeldet und sind daher nicht Bestandteil der Segmentberichterstattung.

in T€	Umsatz		Underlying EBITDA	
	2017	2016	2017	2016
Bioprocess Solutions	1.010.343	975.034	282.419	273.453
Lab Products & Services	394.227	325.261	70.789	51.949
Summe	1.404.569	1.300.296	353.208	325.402
Überleitung zum Ergebnis vor Steuern				
Abschreibungen			- 98.328	- 74.193
Sondereffekte			- 35.522	- 30.743
Überschuss vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)			219.357	220.466
Finanzergebnis			- 20.769	- 16.360
Ergebnis vor Steuern			198.588	204.106
in T€	Abschreibungen		Investitionen	
	2017	2016	2017	2016
Bioprocess Solutions	- 56.591	- 48.065	133.626	75.743
Lab Products & Services	- 41.769	- 27.641	75.726	76.387
Gesamt	- 98.360	- 75.706	209.352	152.130

Geografische Informationen

Die Außenumsätze sowie die langfristigen Vermögenswerte teilen sich regional wie folgt auf:

in T€	Umsatz		Langfristige Vermögenswerte	
	2017	2016	2017	2016
EMEA	604.486	569.147	1.062.194	905.842
davon Deutschland	165.837	162.207	502.404	428.101
davon Frankreich	79.729	70.665	342.125	337.694
Amerika	455.496	445.390	488.315	193.490
davon USA	414.877	404.112	488.268	193.478
Asien Pazifik	344.587	285.758	38.757	29.919
davon China	102.531	77.219	10.591	12.434
davon Südkorea	88.629	64.649	7.280	7.064
Konzern	1.404.569	1.300.296	1.589.267	1.129.251

Die regionale Zuordnung der langfristigen Vermögenswerte bezieht sich jeweils auf den Sitz der Gesellschaft, der Umsatz ist nach dem Sitz des Kunden zugeordnet worden. Die langfristigen Vermögenswerte entsprechen den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (inkl. Goodwill) der den Regionen zuzuordnenden Konzerngesellschaften.

Im Geschäftsjahr 2017 und im Vorjahr wurden mit keinem Kunden mehr als 10 % der Umsatzerlöse des Konzerns getätigt.

6. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung stellt Zahlungsmittelzuflüsse und -abflüsse mit deren Auswirkungen auf den Zahlungsmittelbestand des Konzerns dar. Gem. IAS 7, Kapitalflussrechnung, wird dabei zwischen operativer Tätigkeit, Investition sowie Finanzierung unterschieden.

Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente liegen vor, wenn diese kurzfristig (im Regelfall innerhalb von drei Monaten) in Zahlungsmittel transformiert werden können. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Betrag setzt sich im Wesentlichen aus Bargeldbeständen, Bankguthaben und ähnlichen Positionen zusammen und entspricht dem Wert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Folgende nicht zahlungswirksame Transaktionen haben stattgefunden, die keine Auswirkung auf die Kapitalflussrechnung hatten:

- Die Zugänge im Anlagevermögen, die sich auf Finanzierungsleasing beziehen, betrugen 799 T€ in 2017 und 3.025 T€ in 2016.
- Der Aufwand aus der Aktiengewährung an den Vorstandsvorsitzenden belief sich auf 1.242 T€ in 2017 (2016: 1.356 T€).

Die aus der Finanzierungstätigkeit resultierenden finanziellen Verbindlichkeiten entwickelten sich wie folgt:

	Bilanzausweis 31.12.2016 T€	zahlungs- wirksame Änderungen	Währungs- effekt	sonstige nicht zahlungs- wirksame Änderungen	Bilanz- ausweis 31.12.2017 T€
Finanzverbindlichkeiten	525.996	408.520	- 111	0	934.405
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	21.939	- 2.009	- 182	817	20.565
Verbindlichkeit aus Erwerb nicht beherrschender Anteile an Sartorius Israel	13.809	0	- 394	401	13.816
Verbindlichkeit Phantom Units in Zusammenhang mit dem Erwerb AllPure	5.833	0	- 706	155	5.282
Summe finanzieller Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit	567.577	406.511	- 1.394	1.373	974.067

7. Konsolidierungskreis

	Kapitalanteil in %	Konsolidiert
Sartorius AG, Göttingen, Deutschland	Mutter	X
Sartorius Stedim Biotech S.A., Aubagne, Frankreich mit deren Tochterunternehmen	74,3	X
EMEA		
Sartorius Stedim Belgium N.V., Brüssel, Belgien	100,0	X
Distribo GmbH, Göttingen, Deutschland	26,0	
Sartorius Stedim Biotech GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Stedim Plastics GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Stedim North America Holding GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Stedim Systems GmbH, Guxhagen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Stedim Cellca GmbH, Laupheim, Deutschland	100,0	X
Sartorius Stedim Nordic Oy, Helsinki, Finnland	100,0	X
Sartorius Stedim FMT S.A.S., Aubagne, Frankreich	100,0	X
Sartorius Stedim France S.A.S., Aubagne, Frankreich	100,0	X
Sartorius Stedim Aseptics S.A., Lourdes, Frankreich	100,0	X
Sartorius Stedim Ireland Ltd., Dublin, Irland	100,0	X
Sartorius Stedim Italy S.p.A., Florenz, Italien	100,0	X
Sartorius Stedim Netherlands B.V., Amersfoort, Niederlande	100,0	X
Sartorius Stedim Austria GmbH, Wien, Österreich	100,0	X
Sartorius Stedim Poland Sp. z o.o., Kostrzyn, Polen	100,0	X
LLC Sartorius Stedim RUS, St. Petersburg, Russland	100,0	X
Sartorius Stedim Data Analytics AB, Umeå, Sweden	100,0	X
Sartorius Stedim Switzerland AG, Tagelswangen, Schweiz	100,0	X
Sartorius Stedim Spain S.A., Madrid, Spanien	100,0	X
Sartorius Stedim Bioprocess S.A.R.L., M'Hamdia, Tunesien	100,0	X
Sartorius Stedim Hungaria Kft., Budapest, Ungarn	100,0	X
Sartorius Stedim BioOutsource Ltd., Glasgow, Vereinigtes Königreich	100,0	X
Sartorius Stedim UK Ltd., Epsom, Vereinigtes Königreich	100,0	X
Sartorius Stedim Lab Ltd., Stonehouse, Vereinigte Königreich	100,0	X
TAP Biosystems Group Ltd., Royston, Vereinigtes Königreich	100,0	X
TAP ESOP Management Ltd., Royston, Vereinigtes Königreich	100,0	X
TAP Biosystems (PHC) Ltd., Royston, Vereinigtes Königreich	100,0	
TAP Biosystems Ltd., Royston, Vereinigtes Königreich	100,0	
The Automation Partnership Cambridge Ltd., Royston, Vereinigtes Königreich	100,0	X
Amerika		
Sartorius Stedim Filters Inc., Yauco, Puerto Rico	100,0	X
Sartorius Stedim North America Inc., Wilmington, USA	100,0	X
Asien Pazifik		
Sartorius Stedim Australia Pty. Ltd., Dandenong South, Victoria, Australien	100,0	X
Sartorius Stedim Biotech (Beijing) Co. Ltd., Beijing, China	100,0	X
Sartorius Stedim (Shanghai) Trading Co. Ltd., Shanghai, China	100,0	X
Sartorius Stedim India Pvt. Ltd., Bangalore, Indien	100,0	X
Sartorius Stedim Japan K.K., Tokio, Japan	100,0	X
Sartorius Korea Biotech Co. Ltd., Seoul, Südkorea	69,0	X
Sartorius Stedim Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	100,0	X
Sartorius Stedim Singapore Pte. Ltd., Singapur	100,0	X

	Kapitalanteil in %	Konsolidiert
EMEA		
Sartorius Belgium N.V., Brüssel, Belgien	100,0	X
Sartorius Weighing Technology GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Corporate Administration GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SI Weende-Verwaltungs-GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SIV Weende GmbH & Co. KG, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SI Grone 1 -Verwaltungs-GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SIV Grone 1 GmbH & Co. KG, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SWT Treuhand GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Lab Holding GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Lab Instruments GmbH & Co. KG, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Biohit Liquid Handling Oy, Helsinki, Finnland	100,0	X
Sartorius Nordic Oy, Helsinki, Finnland	100,0	X
Sartorius France S.A.S., Dourdan, Frankreich	100,0	X
Sartorius Ireland Ltd., Dublin, Irland	100,0	X
Sartorius Israel Ltd, Kibbutz Beit Haemek, Israel ¹⁾	49,0	X
Sartorius Italy S.r.l., Florenz, Italien	100,0	X
Sartorius Netherlands B.V., Amersfoort, Niederlande	100,0	X
Sartorius Austria GmbH, Wien, Österreich	100,0	X
Sartorius Poland Sp. z o.o., Kostrzyn, Polen	100,0	X
LLC Sartogosc, St. Petersburg, Russland	100,0	X
LLC Sartorius RUS, St. Petersburg, Russland	100,0	X
Sartorius Spain S.A., Madrid, Spanien	100,0	X
Sartorius Hungaria Kft., Budapest, Ungarn	100,0	X
EssenBioScience Ltd., Hertfordshire, Vereinigtes Königreich	100,0	X
Sartorius UK Ltd., Epsom, Vereinigtes Königreich	100,0	X
Amerika		
Sartorius Argentina S.A., Buenos Aires, Argentinien	100,0	
Sartorius do Brasil Ltda., Sao Paulo, Brasilien	100,0	
Sartorius de Mexico S.A. de C.V., Naucalpan, Mexiko	100,0	
Sartorius Peru S.A.C., Lima, Peru	100,0	
Essen Holding Inc., Ann Arbor, Michigan, USA	100,0	X
Essen Instruments Inc., Ann Arbor, Michigan, USA	100,0	X
Essen Intermediate Holding Inc., Ann Arbor, Michigan, USA	100,0	X
Sartorius North America Inc., Wilmington, USA	100,0	X
Sartorius Corporation, Wilmington, USA	100,0	X
IntelliCyt Corp., Albuquerque, New Mexico, USA	100,0	X
Sartorius Canada Inc., Mississauga, Kanada	100,0	X

	Kapitalanteil in %	Konsolidiert
Asien Pazifik		
Sartorius Australia Pty. Ltd., Dandenong South, Victoria, Australia	100,0	X
Denver Instrument (Beijing) Co. Ltd., Beijing, China	100,0	X
Sartorius Scientific Instruments (Beijing) Co. Ltd., Beijing, China	100,0	X
Sartorius (Shanghai) Trading Co. Ltd., Shanghai, China	100,0	X
Biohit Biotech (Suzhou) Co. Ltd., Shanghai, China	100,0	X
Sartorius Hong Kong Ltd., Kowloon, Hong Kong	100,0	X
Sartorius India Pvt. Ltd., Bangalore, Indien	100,0	X
Essen BioScience K.K., Tokio, Japan	100,0	X
Sartorius Japan K.K., Tokio, Japan	100,0	X
Sartorius Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	100,0	X
Sartorius Singapore Pte. Ltd., Singapur	100,0	X
Sartorius Korea Ltd., Seoul, Südkorea	100,0	X
Sartorius (Thailand) Co. Ltd., Bangkok, Thailand ¹⁾	49,0	X

¹⁾ Die Einbeziehung der Gesellschaften Sartorius Thailand und Sartorius Israel Ltd. erfolgt auf Basis vertraglicher Gestaltungen (vgl. auch Abschnitt 23).

Die in den obigen Tabellen als nicht konsolidiert gekennzeichneten Gesellschaften wurden nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen, da die entsprechenden Zahlen unbedeutend für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind. Der Umsatz und die Bilanzsumme der nicht-konsolidierten Gesellschaften beträgt insgesamt unter 5 % der Konzernzahlen. Es werden keine assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen konsolidiert, alle mit "X" gekennzeichneten Gesellschaften werden voll konsolidiert.

Erstmalig im Geschäftsjahr 2017 in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden die Gesellschaften:

- Essen Holdings Inc., USA
- Essen Intermediate Holdings Inc., USA
- Essen Instruments Inc., USA
- Essen BioScience Ltd., Vereinigtes Königreich
- Essen BioScience K.K., Japan
- Sartorius Stedim Data Analytics AB, Schweden

Es handelt sich um Zugänge aus Akquisitionen, Details hierzu finden sich in Abschnitt 8. Die Gesellschaft AllPure Technologies, LLC wurde mit Wirkung zum 1. November auf die Sartorius Stedim North America Inc. verschmolzen.

8. Unternehmenserwerbe und -verkäufe

Akquisition Essen BioScience

Am 24. März 2017 hat der Konzern das US-amerikanische Unternehmen Essen Inc. mit Sitz in Ann Arbor, Michigan, USA erworben. Erworben wurden 100 % der Stimmrechte an der Gesellschaft. Der Zukauf stärkt das Bioanalytik-Portfolio der Sparte Lab Products & Services, führt aber auch zu deutlich erhöhten Synergien zwischen den beiden Sparten.

Essen entwickelt und vermarktet neuartige, kamerabasierte Zellanalytik-Systeme für die Arzneimittelforschung, welche sich zunehmend in Pharmalaboren etablieren. Es handelt sich hierbei um eine Plattform von Instrumenten, Software und Reagenzien, die mittels hochauflösender Bilder biologische Prozesse in Echtzeit visualisiert und vollautomatisch analysiert. Mithilfe der gewonnenen Daten lassen sich neue Erkenntnisse über Wirkmechanismen in kranken und gesunden Zellen erzielen, die dazu beitragen, die oft sehr zeitintensive Entwicklung neuer Wirkstoffe deutlich zu beschleunigen.

Das 1996 gegründete Unternehmen beschäftigt aktuell etwa 150 Mitarbeiter und besitzt neben dem Hauptsitz in den USA Vertriebsgesellschaften in Großbritannien und Japan.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden ist derzeit noch nicht abgeschlossen. Grund hierfür sind neben Größe

und Komplexität des Unternehmenserwerbs insbesondere Bewertungsunsicherheiten in Zusammenhang mit den erworbenen immateriellen Vermögenswerten sowie Steuerpositionen. Die Kaufpreisallokation wurde daher vorläufig – auf Basis der verfügbaren Erkenntnisse des Managements – vorgenommen. Es wurden dabei folgende Wertansätze berücksichtigt:

	Vorläufige Kaufpreis- allokation T€
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	173.134
Sachanlagen	1.270
Vorräte	12.477
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.877
Sonstige Vermögenswerte	721
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14.936
Latente Steuern netto	– 59.799
Sonstige Verbindlichkeiten	– 18.470
Erworbenes Nettovermögen	134.144
<hr/>	
Kaufpreis	302.783
Geschäfts- oder Firmenwerte	168.639

Der Kaufpreis von umgerechnet 302,8 Mio.€ wurde in Barmitteln entrichtet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Aufwendungen in Höhe von 1,1 Mio.€ wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Aus der Sicherung des mit der Kaufpreiszahlung verbundenen Fremdwährungsrisikos resultierten Aufwendungen von 5,9 Mio.€, welche im Finanzergebnis erfasst wurden. Eine steuerliche Abziehbarkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes ist voraussichtlich nicht gegeben. Die anzusetzenden immateriellen Vermögenswerte beziehen sich im Wesentlichen auf Technologien, Kundenbeziehungen und Marken.

Der resultierende Geschäfts- oder Firmenwert entfällt neben der Realisierung von Synergien durch den Zugang des erworbenen Unternehmens zum globalen Vertriebsnetz des Konzerns auf die Erweiterung des Produktportfolios der Laborsparte sowie insbesondere den Ausbau der Positionierung des Konzerns bei Biopharma-Kunden. Erwartungsgemäß wird diese Positionierung des Konzerns im frühen Stadium der biopharmazeutischen Entwicklung vor allem dem Geschäft der Bioprozess Sparte zugutekommen.

Akquisition Umetrics

Am 3. April 2017 hat der Konzern über seinen Teilkonzern Sartorius Stedim Biotech 100% der Stimmrechte an der schwedischen Gesellschaft MKS Instruments AB (Umetrics) mit Sitz in Umeå, Schweden, erworben. Die

Gesellschaft wurde mittlerweile in "Sartorius Stedim Data Analytics AB" umbenannt. Im Zuge des Unternehmenserwerbs wurden neben den Anteilen weitere zugehörige immaterielle Vermögenswerte im Rahmen von Asset Deals erworben. Die Akquisition ergänzt das Produktportfolio der Sparte Bioprozess Solutions.

Umetrics ist ein weltweit führender Spezialist für die Datenanalyse zur Modellierung und Optimierung von biopharmazeutischen Entwicklungs- und Produktionsprozessen.

Die Kaufpreisallokation stellt sich wie folgt dar:

	Endgültige Kaufpreis- allokation T€
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	26.992
Sachanlagen	141
Vorräte	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.185
Sonstige Vermögenswerte	277
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.894
Latente Steuern netto	– 4.759
Sonstige Verbindlichkeiten	– 1.793
Erworbenes Nettovermögen	28.936
<hr/>	
Kaufpreis	74.993
Geschäfts- oder Firmenwerte	46.057

Der Kaufpreis von umgerechnet 75,0 Mio.€ wurde in Barmitteln entrichtet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Aufwendungen in Höhe von 0,2 Mio.€ wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Eine steuerliche Abziehbarkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes ist nicht gegeben. Die anzusetzenden immateriellen Vermögenswerte beziehen sich im Wesentlichen auf Technologien und Kundenbeziehungen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert entfällt auf Synergien sowie nicht separierbare immaterielle Werte, wie etwa das Know-how des Mitarbeiterstamms.

Seit der erstmaligen Einbeziehung haben die in 2017 erworbenen Unternehmen einen Umsatz von rund 37 Mio.€ (Essen BioScience) bzw. 10 Mio.€ (Umetrics) beigetragen. Die Auswirkungen auf das Konzernergebnis betragen inkl. eines signifikanten positiven Effekts aus der US-Steuerreform insgesamt ca. 13 Mio.€.

Wären die Erwerbe zum 1. Januar 2017 erfolgt, hätten die Umsatzerlöse des Konzerns 2017 1.414 Mio.€ und das Nettoergebnis 155 Mio.€ betragen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

9. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich – gegliedert nach Segmenten und geografischen Märkten (Sitz des Kunden) – wie folgt zusammen:

	Bioprocess Solutions T€	Lab Products & Services T€	Gesamt T€
2017			
Inland	99.611	66.226	165.837
Ausland	910.732	328.001	1.238.733
	1.010.343	394.227	1.404.569
2016			
Inland	101.618	60.589	162.207
Ausland	873.417	264.672	1.138.089
	975.034	325.261	1.300.296

Ein Betrag von 9,4 Mio. € wurde mit nicht-konsolidierten verbundenen Unternehmen erzielt (2016: 8,4 Mio. €). Im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen wurden rund 83 Mio. € Erlöst (2016: rund 74 Mio. €).

10. Funktionskosten

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt, die Aufwendungen sind den entsprechenden Funktionsbereichen Produktion, Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltung zugeordnet. Die in den Funktionen insgesamt enthaltenen Material- und Personalaufwendungen stellen sich wie folgt dar:

Materialaufwand

	2017 in T€	2016 in T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren (einschl. Bestandsveränderungen)	303.843	313.224
Aufwendungen für bezogene Leistungen	85.037	73.445
	388.880	386.668

Personalaufwand

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

	2017 in T€	2016 in T€
Löhne und Gehälter	389.967	346.962
Soziale Abgaben	79.072	71.521
Aufwendungen für Altersversorgung	11.064	8.046
	480.104	426.528

Leasing

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Zahlungen im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen in Höhe von 20,3 Mio. € (Vorjahr: 17,5 Mio. €) geleistet.

11. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

	2017 in T€	2016 in T€
Erträge aus der Währungsumrechnung	10.515	19.442
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen zu Forderungen	2.285	2.595
Erträge aus Zuschüssen	8.428	3.096
Sonstige Erträge	2.306	9.755
Sonstige betriebliche Erträge	23.534	34.887
Sonderaufwendungen	- 35.522	- 30.743
Aufwand aus der Währungsumrechnung	- 18.596	- 15.898
Wertberichtigungen zu Forderungen	- 1.576	- 2.616
Sonstige Aufwendungen	- 6.414	- 6.222
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 62.108	- 55.479
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	- 38.574	- 20.592

Bei den Erträgen aus Zuschüssen handelt es sich um Aufwandszuschüsse (im Wesentlichen bezogen auf Forschungs- und Entwicklungsprojekte), die als Ertrag erfasst werden, sobald eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Voraussetzungen erfüllt werden.

Die Sonderaufwendungen der Geschäftsjahre 2016 und 2017 entfallen im Wesentlichen auf verschiedene strategische Konzernprojekte sowie auf Integrations- und Akquisitionskosten.

12. Finanzergebnis

	2017 in T€	2016 in T€
Zinsen und ähnliche Erträge	340	233
- davon aus verbundenen Unternehmen	62	0
Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten	1.698	2.165
Sonstige finanzielle Erträge	8.923	3.267
Finanzielle Erträge	10.961	5.665
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 13.470	- 8.299
- davon aus verbundenen Unternehmen	0	0
Aufwendungen für derivative Finanzinstrumente	- 3.967	- 3.398
Zinsaufwand für Pensionen und weitere Versorgungsleistungen	- 1.084	- 1.234
Sonstige finanzielle Aufwendungen	- 13.209	- 9.094
Finanzielle Aufwendungen	- 31.730	- 22.025
	- 20.769	- 16.360

Die sonstigen finanziellen Aufwendungen und Erträge umfassen Effekte aus der Aufzinsung und Bewertung der Kaufpreisverbindlichkeiten im Zusammenhang mit den Akquisitionen von Allpure und des Mediengeschäfts von Lonza sowie Währungsgewinne und -verluste im Zusammenhang mit Finanzierungstätigkeiten, bspw. aus Fremdwährungsdarlehen.

13. Ertragsteuern

	2017 in T€	2016 in T€
Laufende Ertragsteuern	- 60.230	- 59.289
Latente Steuern	20.968	185
- davon aus Verlustvorträgen	- 7.596	4.808
- davon aus temporären Differenzen	28.564	- 4.623
	- 39.262	- 59.104

Unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Ertragsteuersatzes in Deutschland von ca. 30% sowie der unterschiedlichen Sätze in den anderen Ländern, in denen der Konzern operiert, liegt die erwartete Konzernsteuerquote bei etwa 29%. Nachfolgend wird die Abweichung zwischen dem daraus erwarteten Steuer Aufwand und dem für das jeweilige Geschäftsjahr ausgewiesenen Ertragsteueraufwand erläutert:

	2017 in T€	2016 in T€
Erwartete Steuerquote	29 %	30 %
Erwarteter Steueraufwand	- 57.591	- 61.232
Unterschiede zum konzerndurchschnittlichen Ertragsteuersatz	9.831	11.862
Effekte aus konzerninternen Dividenden und andere nicht abziehbare Aufwendungen	- 4.732	- 5.440
Steuerzuschritten	3.628	3.790
Nicht aktivierte Verlustvorträge und temporäre Differenzen	- 8.413	- 8.119
Steuern aus Vorjahren und Anpassungen aus der Neueinschätzung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern	2.723	1.448
Quellensteuern und ähnliche Steuern	- 1.083	- 1.287
Effekte aus Änderungen des Steuersatzes	16.294	- 282
Sonstige	80	156
	- 39.263	- 59.104
Effektiver Steuersatz	19,8 %	29,0 %

Die Effekte aus Änderungen des Steuersatzes beziehen sich im Wesentlichen auf die Neubewertung latenter Steuerverbindlichkeiten der US-Unternehmen infolge der im Dezember 2017 verabschiedeten Steuerreform.

14. Ergebnis je Aktie

Nach IAS 33 (Earnings per Share) ist das Ergebnis je Aktie für jede Aktiengattung gesondert zu ermitteln. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (basic EPS) wird auf Basis der während der Periode im Umlauf befindlichen Aktien berechnet. Eigene Aktien sind bei der Berechnung der durchschnittlichen Anzahl ausstehender Aktien nicht zu berücksichtigen.

	2017	2016
Stammaktien		
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Stammaktie (Jahresergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter) in T€	57.224	51.322
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien	34.212.224	34.212.224
Unverwässertes Ergebnis pro Stammaktie in €	1,67	1,50
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	34.212.224	34.212.224
Verwässertes Ergebnis pro Stammaktie in €	1,67	1,50
Vorzugsaktien		
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Vorzugsaktie (Jahresergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter) in T€	57.506	51.610
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien	34.176.068	34.176.068
Unverwässertes Ergebnis pro Vorzugsaktie in €	1,68	1,51
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	34.176.068	34.176.068
Verwässertes Ergebnis pro Vorzugsaktie in €	1,68	1,51

Erläuterungen zur Bilanz

15. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwerte

	Geschäfts- oder Firmenwerte T€
Bruttobuchwerte 01.01.2016	405.377
Währungsumrechnung	- 2.502
Zugänge aus Akquisitionen	64.956
Umgliederung in "zur Veräußerung gehalten"	0
Bruttobuchwerte 31.12.2016	467.831
Abschreibungen und Wertminderungen 01.01.2016	0
Währungsumrechnung	0
Abschreibungen und Wertminderungen 2016	0
Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.2016	0
Nettobuchwerte 31.12.2016	467.831
Bruttobuchwerte 01.01.2017	467.831
Währungsumrechnung	- 28.598
Zugänge aus Akquisitionen	214.696
Bruttobuchwerte 31.12.2017	653.929
Abschreibungen und Wertminderungen 01.01.2017	0
Währungsumrechnung	0
Abschreibungen und Wertminderungen 2017	0
Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.2017	0
Nettobuchwerte 31.12.2017	653.929

Bei den ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerten von 653.929 T€ (Vorjahr: 467.831 T€) handelt es sich um aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen, die zum Teil auch den Erwerb von Sachgesamtheiten (Asset Deals) umfassen. Der Zugang im Geschäftsjahr 2017 entfällt auf die Erwerbe von Essen BioScience sowie Umetrics (vgl. Abschnitt 8). Gemäß IAS 36 sind Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig abzuschreiben, sondern im Rahmen eines sog. Impairment Tests auf Werthaltigkeit zu prüfen.

Aufgrund der Integration der Geschäfte in den Sparten Bioprocess Solutions sowie Lab Products & Services und unserer entsprechenden Positionierung als „Total Solution Provider“ werden auf dieser Ebene mehrere

Zahlungsmittel generierende Einheiten für den Impairment Test zusammengefasst. Der Geschäfts- oder Firmenwert verteilt sich wie folgt auf die Segmente:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Bioprocess Solutions	494.781	360.081
Lab Products & Services	159.148	107.750
	653.929	467.831

Für das Geschäftsjahr 2017 wurden die Impairment Tests auf den 30. November durchgeführt. Dabei wird der erzielbare Betrag auf Basis des Nutzungswerts der jeweiligen Zahlungsmittel generierenden Einheit ermittelt. Die Cashflow-Projektionen berücksichtigen vergangene Erfahrungen und beruhen auf den aktuellen Planungen der Konzernleitung für einen Zeitraum von vier Jahren. Für die Sparte Bioprocess Solutions wurde eine Wachstumsrate von durchschnittlich 2,5% für Geschäftsjahre nach 2021 zu Grunde gelegt. Diese Wachstumsrate ist dabei abgeleitet aus Markterwartungen, die für den von der Sparte adressierten Biopharma-Markt mittelfristig hohe einstellige Wachstumsraten prognostizieren. Wachstumstreiber werden dabei u. a. die zunehmend alternde Bevölkerung, der Bevölkerungsanstieg und der verbesserte Zugang zu Arzneien in Schwellenländern sowie der andauernde Paradigmenwechsel in Hinblick auf die Verwendung von Einwegprodukten in den Herstellungsprozessen von Biopharmazeutika sein. In der Sparte Lab Products & Services wurde eine Wachstumsrate von 1,5% verwendet.

Die Diskontierungssätze der Zahlungsmittel generierenden Einheiten entsprechen deren gewichteten Kapitalkostensätzen (WACC) und wurden wie folgt ermittelt:

	vor Steuern	2017 nach Steuern	vor Steuern	2016 nach Steuern
Bioprocess Solutions	8,5 %	6,8 %	7,9 %	6,3 %
Lab Products & Services	9,6 %	7,4 %	8,8 %	6,7 %

Im Geschäftsjahr 2017 haben die Werthaltigkeitstests nicht zur Erfassung von Wertminderungsaufwendungen geführt. Auch realistische Veränderungen der Grundannahmen, auf denen die Bestimmung des Nutzungswerts basiert, würden nicht dazu führen, dass der Buchwert der Zahlungsmittel generierenden Einheiten deren Nutzungswert übersteigt.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

	Patente, Lizenzen, Technologien und ähnliche Rechte T€	Markenname T€	Kunden- beziehungen T€	Aktivierete Entwicklungs- kosten T€	Geleistete Anzahlungen T€	Summe T€
Bruttobuchwerte 01.01.2016	143.519	15.088	129.411	85.035	318	373.371
Währungsumrechnung	750	305	- 1.418	- 853	15	- 1.200
Zugänge aus Akquisitionen	45.714	7.588	11.576	0	187	65.065
Investitionen	13.944	10	4	18.286	123	32.367
Abgänge	- 190	0	- 43	- 5.097	0	- 5.330
Umbuchungen	129	0	0	0	- 318	- 189
Bruttobuchwerte 31.12.2016	203.867	22.992	139.529	97.371	325	464.084
Abschreibungen und Wertminderungen 01.01.2016	- 47.282	- 1.674	- 67.525	- 47.636	0	- 164.117
Währungsumrechnung	60	- 7	211	59	0	323
Abschreibungen und Wertminderungen 2016	- 17.199	- 710	- 10.786	- 9.444	0	- 38.139
Abgänge	151	0	0	5.097	0	5.248
Umbuchungen	11	0	0	0	0	11
Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.2016	- 64.260	- 2.391	- 78.100	- 51.925	0	- 196.675
Nettobuchwerte 31.12.2016	139.607	20.601	61.429	45.446	325	267.409

	Patente, Lizenzen, Technologien und ähnliche Rechte T€	Markenname T€	Kunden- beziehungen T€	Aktivierete Entwicklungs- kosten T€	Geleistete Anzahlungen T€	Summe T€
Bruttobuchwerte 01.01.2017	203.867	22.992	139.529	97.371	325	464.084
Währungsumrechnung	- 16.751	- 2.793	- 7.646	- 444	- 31	- 27.665
Zugänge aus Akquisitionen	98.178	19.056	82.891	0	0	200.125
Investitionen	11.247	0	469	27.402	135	39.253
Abgänge	- 291	- 1	0	- 2.685	- 23	- 3.001
Umbuchungen	309	0	0	155	- 181	283
Bruttobuchwerte 31.12.2017	296.558	39.254	215.244	121.798	225	673.079
Abschreibungen und Wertminderungen 01.01.2017	- 64.260	- 2.391	- 78.100	- 51.925	0	- 196.675
Währungsumrechnung	1.992	101	1.164	141	0	3.398
Abschreibungen und Wertminderungen 2017	- 26.286	- 1.826	- 18.044	- 8.935	0	- 55.090
Abgänge	37	0	0	2.607	0	2.644
Umbuchungen	- 9	0	0	0	0	- 9
Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.2017	- 88.526	- 4.116	- 94.979	- 58.112	0	- 245.733
Nettobuchwerte 31.12.2017	208.032	35.138	120.265	63.687	225	427.346

Der im Rahmen der Stedim-Transaktion erworbene Markenname (Buchwert: 10.779 T€) hat eine unbegrenzte Nutzungsdauer, da keine Begrenzung der Periode abzusehen ist, in der der Vermögenswert voraussichtlich Netto-Cashflows für das Unternehmen erzeugen wird. Durch die Integration des Markennamens „Stedim“ in die Marke „Sartorius Stedim Biotech“ ist eine separate Messung der entsprechenden Zahlungsmittelzuflüsse jedoch nicht möglich. Die Werthaltigkeit der Marke und anderer im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbener immaterieller Vermögenswerte wurde auf Ebene der nächsthöheren Zahlungsmittel generierenden Einheit, also der Bioprocess Solutions-Sparte, überprüft.

Bei den übrigen im Rahmen von Akquisitionen erworbenen Marken wird von begrenzten Nutzungsdauern von bis zu 20 Jahren ausgegangen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Entwicklungskosten in Höhe von 27.402 T€ (Vorjahr: 18.286 T€) aktiviert. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen im Wesentlichen die den Projekten zuzuordnenden Kosten des an der Entwicklung beteiligten Personals, Materialkosten, Fremdleistungen sowie unmittelbar zuzuordnende Gemeinkosten. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden den entsprechenden Funktionen in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet. Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten werden in den Kosten der umgesetzten Leistungen gezeigt.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 570 T€ bei den aktivierten Entwicklungskosten erfasst (Vorjahr: 0 T€).

16. Sachanlagen

	Grundstücke und Gebäude T€	Technische Anlagen und Maschinen T€	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung und andere Anlagen T€	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau T€	Summe T€
Bruttobuchwerte 01.01.2016	215.924	153.055	121.796	66.015	556.789
Währungsumrechnung	- 843	- 614	- 96	- 820	- 2.372
Zugänge aus Akquisitionen	1	119	652	0	772
Investitionen	31.296	13.743	28.321	46.404	119.763
Abgänge	- 6.464	- 3.037	- 6.653	- 160	- 16.314
Umgliederung in "zur Veräußerung gehalten"	- 12.373	0	- 1.949	- 718	- 15.040
Umbuchungen	26.071	24.087	3.350	- 53.322	186
Bruttobuchwerte 31.12.2016	253.613	187.354	145.421	57.398	643.785
Abschreibungen 01.01.2016	- 71.436	- 89.842	- 77.637	- 431	- 239.346
Währungsumrechnung	196	21	170	29	415
Abschreibungen und Wertminderungen 2016	- 9.706	- 13.101	- 14.754	- 2	- 37.562
Abgänge	6.361	2.811	6.102	0	15.274
Umgliederung in "zur Veräußerung gehalten"	9.693	0	1.760	0	11.453
Umbuchungen	1.394	- 773	- 1.027	398	- 8
Abschreibungen 31.12.2016	- 63.498	- 100.885	- 85.386	- 5	- 249.774
Nettobuchwerte 31.12.2016	190.115	86.469	60.034	57.393	394.012

	Grundstücke und Gebäude T€	Technische Anlagen und Maschinen T€	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung und andere Anlagen T€	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau T€	Summe T€
Bruttobuchwerte 01.01.2017	253.613	187.354	145.421	57.398	643.785
Währungsumrechnung	- 5.690	- 4.027	- 2.064	- 4.748	- 16.529
Zugänge aus Akquisitionen	228	653	528	2	1.411
Investitionen	35.376	8.848	20.700	105.173	170.098
Abgänge	- 542	- 1.566	- 7.867	- 1.804	- 11.778
Umbuchungen	22.233	8.295	2.742	- 33.073	198
Bruttobuchwerte 31.12.2017	305.217	199.558	159.460	122.949	787.184
Abschreibungen 01.01.2017	- 63.498	- 100.885	- 85.386	- 5	- 249.774
Währungsumrechnung	1.498	2.307	1.164	0	4.969
Abschreibungen und Wertminderungen 2017	- 10.113	- 15.528	- 17.627	- 3	- 43.271
Abgänge	523	1.592	7.240	0	9.355
Umbuchungen	- 401	184	- 254	0	- 471
Abschreibungen 31.12.2017	- 71.991	- 112.329	- 94.864	- 9	- 279.192
Nettobuchwerte 31.12.2017	233.227	87.229	64.597	122.940	507.992

Die Abschreibungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend der Nutzung der Vermögenswerte in den Kosten der umgesetzten Leistungen, den Vertriebskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten, den Verwaltungskosten sowie den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Nach Bezug des neuen Produktionsgebäudes der Sparte Lab Products&Services am Standort Göttingen wurde das zuvor genutzte Gebäude abgebrochen, insoweit war im Vorjahr auf den Restbuchwert dieses Gebäudes in Höhe von 1,5 Mio. € ein Wertminderungsaufwand zu erfassen.

Im Zuge der laufenden Erweiterung der Konzernzentrale in Göttingen hat Sartorius 2016 einen Vertrag zur Veräußerung seines ehemaligen Stammsitzes abgeschlossen. Die Übertragung der Immobilien erfolgt im Jahr 2018. In diesem Zusammenhang wurden Sachanlagen mit Restbuchwerten von 5,2 Mio. € als „zur Veräußerung gehalten“ eingestuft, Wertminderungsaufwendungen waren nicht zu erfassen.

Die aktivierten Sachanlagen enthalten Anlagen aus Finanzierungsleasing in Höhe von 18.771 T€ (2016: 20.636 T€). Die Anschaffungskosten dieser Vermögenswerte betragen 26.273 T€ (2016: 26.483 T€).

17. Latente Steuern

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	837	0	88.958	55.933
Sachanlagen	185	2	7.237	6.574
Vorräte	10.838	8.825	0	0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0	353	5.991	708
Rückstellungen	10.010	13.682	0	0
Verbindlichkeiten	1.265	3.921	2.097	582
Bruttobetrag	23.135	26.783	104.283	63.797
Steuerliche Verlustvorträge	7.632	14.954	0	0
Steuer auf thesaurierte Gewinne von Tochterunternehmen	0	0	2.292	4.525
Saldierungen	- 14.524	- 13.995	- 14.524	- 13.995
	16.242	27.742	92.050	54.327

Aktive latente Steuern

Zum Bilanzstichtag verfügte der Konzern über nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund 85 Mio. € (Vorjahr: rund 71 Mio. €) zur Verrechnung mit zukünftigen Gewinnen. Für die deutschen Gesellschaften wurde der Mittelwert aus körperschaftsteuerlichem und gewerbesteuerlichem Verlustvortrag berücksichtigt. Ein latenter Steueranspruch wurde für rund 28 Mio. € (Vorjahr: rund 43 Mio. €) dieser Verluste erfasst. Hinsichtlich der verbleibenden Verlustvorträge wurde aufgrund der mangelnden Vorhersehbarkeit zukünftiger Gewinne kein latenter Steueranspruch berücksichtigt. Von den nicht nutzbaren Verlustvorträgen sind 26,4 Mio. € (Vorjahr: 8,1 Mio. €) zeitlich befristet vortragbar, davon verfallen in den nächsten 5 Jahren Verluste in Höhe von 10,3 Mio. € (Vorjahr: 7,8 Mio. €).

In Höhe von ca. 4 Mio. € (Vorjahr: ca. 5 Mio. €) beziehen sich die aktivierten latenten Steueransprüche auf Unternehmen, die in diesem oder dem vorherigen Geschäftsjahr Verluste erzielt haben. Eine Aktivierung wurde vorgenommen, soweit davon ausgegangen wird, dass in der Zukunft zu versteuernde Ergebnisse verfügbar sein werden, gegen die die aktivierten Verlustvorträge und temporären Differenzen verrechnet werden können.

Des Weiteren verfügt der Konzern über nicht genutzte Zinsvorträge in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €). Für diese Vorträge wurde kein latenter Steueranspruch berücksichtigt, da eine Nutzung aus heutiger Sicht nicht wahrscheinlich ist.

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern im Zusammenhang mit immateriellen Vermögenswerten beziehen sich im Wesentlichen auf im Rahmen von Unternehmenserwerben bezogene Vermögenswerte und entfallen daher primär auf Kundenbeziehungen und Technologien.

Für temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von 694 Mio. € (Vorjahr: 528 Mio. €) wurden keine passiven latenten Steuern bilanziert, da eine Realisierung nicht absehbar bzw. nicht geplant ist. Bei Ausschüttung einbehaltener Gewinne würden diese zu 5 % der deutschen Besteuerung zu unterwerfen sein; ggf. würden zusätzlich ausländische Quellensteuern anfallen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde wie in den Vorjahren der steuerliche Effekt aus der Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten, die gemäß den Regeln des IAS 39 zum Hedge Accounting außerhalb der Gewinn- und

Verlustrechnung erfasst wurden, und die latenten Steueransprüche aus der Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis berücksichtigt. Ebenso wurde der Betrag der Ertragsteuern, der auf die Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb entfällt, im sonstigen Ergebnis verrechnet. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Ertragsteuern sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

	2017 in T€	2016 in T€
Cashflow Hedges	- 10.042	2.193
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	- 1.024	1.232
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	1.173	- 539
Gesamt	- 9.893	2.886

Die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern in Höhe von - 49,2 Mio. € netto (- 12,0 Mio. €) enthält neben den in der Gewinn- und Verlustrechnung (21,0 Mio. €, Vorjahr: 0,2 Mio. €) und im sonstigen Ergebnis (- 9,9 Mio. €, Vorjahr: 2,9 Mio. €) erfassten Beträgen Effekte aus der Währungsumrechnung (6,0 Mio. €; + 0,5 Mio. €) sowie Zugänge aus Akquisitionen (- 66,3 Mio. €; - 15,5 Mio. €).

18. Vorräte

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	81.241	76.008
Unfertige Erzeugnisse	63.566	61.893
Fertige Erzeugnisse und Waren	96.850	79.619
Geleistete Anzahlungen	4.467	4.664
	246.124	222.184

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Bruttowert Vorräte	265.599	237.903
Abwertungen	- 19.475	- 15.719
Nettowert Vorräte	246.124	222.184

19. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Konzernfremden	267.445	230.543
Aktivischer Saldo aus Fertigungsaufträgen	6.967	3.161
Forderungen an nicht konsolidierte Tochterunternehmen	7.793	7.535
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	282.206	241.240

Der Konzern führt in begrenztem Umfang kundenspezifische Fertigungsaufträge durch. Diese werden unter Anwendung von IAS 11, Fertigungsaufträge, entsprechend dem Leistungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) erfolgswirksam berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr wurden Auftragserlöse in Höhe von 43,7 Mio. € (Vorjahr: 23,5 Mio. €) realisiert, die Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne/Verluste für am Bilanzstichtag laufende Projekte beträgt 36,1 Mio. € (Vorjahr: 29,9 Mio. €). Für diese Projekte wurden Anzahlungen in Höhe von 29,2 Mio. € (Vorjahr: 26,7 Mio. €) vereinnahmt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet. Die Wertberichtigungen wurden aufgrund von Erfahrungen aus der Vergangenheit mit tatsächlichen Zahlungsausfällen ermittelt. Bezüglich der im Geschäftsjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen und Erträge aus Wertberichtigungen wird auf Abschnitt 11 verwiesen. Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht aufgrund der kurzen Laufzeiten annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert.

Die Wertberichtigungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2017 in T€	2016 in T€
Wertberichtigungen zum Beginn des Geschäftsjahres	- 6.910	- 7.474
Zuführungen im Geschäftsjahr	- 1.577	- 2.612
Ausbuchung von Forderungen (Verbrauch)	550	550
Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Forderungen	2.285	2.593
Währungsumrechnungseffekte	161	43
Änderung Konsolidierungskreis	- 20	- 9
Wertberichtigungen zum Geschäftsjahresende	- 5.511	- 6.910

Die nachstehende Tabelle verdeutlicht die Fälligkeitsstruktur der überfälligen nicht wertberichtigten Forderungen:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
1 - 30 Tage	40.003	34.739
31 - 90 Tage	22.200	17.006
91 - 180 Tage	10.552	6.508
181 - 360 Tage	5.135	7.029
mehr als 360 Tage	877	2.586
Gesamt	78.767	67.868

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 78.767 T€ (Vorjahr: 67.868 T€), welche zum Berichtszeitpunkt fällig waren, wurden keine Wertminderungen gebildet, da keine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit dieser Schuldner festgestellt wurde und mit einer Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird. Die nicht fälligen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte wurden nicht abgewertet, da keine Anzeichen für Wertminderungen vorliegen.

20. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Derivative Finanzinstrumente	8.975	348
Darlehensforderungen an verbundene Unternehmen	4.000	4.620
Andere sonstige finanzielle Vermögenswerte	15.256	10.039
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	28.231	15.007

21. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Sartorius AG ist eingeteilt in 37.440.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien und 37.440.000 stimmrechtslose Vorzugsaktien mit einem rechnerischen Nennbetrag von je 1,00 €. Die Inhaber von Vorzugsaktien erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn einen erhöhten Gewinnanteil (Mehrdividende) von 0,01 € je Vorzugsaktie, mindestens jedoch einen Gewinnanteil (Mindestdividende) in Höhe von 0,02 € je Vorzugsaktie. Alle Aktien sind voll eingezahlt.

Die Sartorius AG hat aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 21. Juni 2000 eigene Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zu Anschaffungskosten von 16.082 T€ erworben. Die eigenen Aktien wurden gem. IAS 32 vom Grundkapital und der Kapitalrücklage abgesetzt.

Die Aktien werden insbesondere als Akquisitionswährung für zukünftige Unternehmenserwerbe gehalten. Insgesamt wurden vom 27. Oktober 2000 bis zum Bilanzstichtag 831.944 Stammaktien zu einem Durchschnittskurs von 11,27 € und 840.983 Vorzugsaktien zu einem Durchschnittskurs von 7,98 € erworben. Im Dezember 2015 wurden gem. der Vergütungsvereinbarung aus dem Jahr 2014 25.000 Stammaktien und 25.000 Vorzugsaktien an den Vorstandsvorsitzenden, Dr. Joachim Kreuzburg, ausgegeben.

Nach dem in 2016 erfolgten Aktiensplit verbleiben 3.227.776 Stammaktien und 3.263.932 Vorzugsaktien und damit ein Anteil von 6.492 T€ (8,7 %) als eigene Anteile am Grundkapital.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine eigenen Aktien erworben.

22. Rücklagen

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die in den Vorjahren bei der Ausgabe von Aktien durch die Sartorius AG über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Im Rahmen des Aktiensplits wurde im Vorjahr ein Betrag von 51.291 T€ von der Kapitalrücklage ins Gezeichnete Kapital umgegliedert.

Durch den zu verrechnenden Personalaufwand im Rahmen der anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung mit Herrn Dr. Kreuzburg hat sich die Kapitalrücklage im Geschäftsjahr 2017 um 1.242 T€ (Vorjahr: 1.356 T€) erhöht.

Hedgingrücklage

In die Hedgingrücklage werden Beträge eingestellt, die im Rahmen einer effektiven Sicherungsbeziehung im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Dies sind insbesondere die Schwankungen im beizulegenden Zeitwert von Währungssicherungsgeschäften sowie die jeweiligen Steuereffekte. Der zum Bilanzstichtag kumuliert ins sonstige Ergebnis eingestellte Wert vor Steuern beträgt 20.184 T€ (Vorjahr: – 13.289 T€).

Pensionsrücklage

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Versorgungszusagen inkl. der jeweiligen Steuereffekte gehen in die Pensionsrücklage ein.

23. Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile im Sartorius Konzern entfallen ganz überwiegend auf den Sartorius Stedim Biotech Teilkonzern mit Hauptsitz in Aubagne (Frankreich), an dem ca. 74 % der Kapitalanteile und 85 % der Stimmrechte gehalten werden. Weitere Beträge entfallen auf die folgenden Tochtergesellschaften:

- Sartorius Korea Biotech, Seoul, Südkorea (Kapitalanteil 69 %)
- Sartorius Thailand, Bangkok (49 %)
- Sartorius Israel Ltd., Kibbutz Beit Haemek, Israel (49 %)

Die Konsolidierung der Gesellschaften in Israel und Thailand erfolgt aufgrund von vertraglichen Gestaltungen, die die Beherrschung sicherstellen.

	2017 in T€	2016 in T€
Kumulierte nicht beherrschende Anteile per 31.12.		
Sartorius Stedim Biotech	180.228	150.748
Sonstige	8.538	6.386
	188.766	157.133
Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zugeordneter Gewinn oder Verlust		
Sartorius Stedim Biotech	41.607	39.557
Sonstige	2.989	2.513
	44.596	42.070
Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter		
Sartorius Stedim Biotech	9.964	7.918
Sonstige	744	795
	10.708	8.713

Die folgenden zusammengefassten Finanzinformationen beziehen sich auf die Sartorius Stedim Biotech Gruppe:

Verkürzte Bilanz:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Langfristige Vermögenswerte	913.060	764.116
Kurzfristige Vermögenswerte	490.845	431.733
	1.403.905	1.195.849
Eigenkapital	879.454	763.556
Langfristiges Fremdkapital	174.007	147.928
Kurzfristiges Fremdkapital	350.444	284.364
	1.403.905	1.195.848

**Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung
sowie Gesamtergebnisrechnung**

	2017 in T€	2016 in T€
Umsatzerlöse	1.081.033	1.051.611
Ergebnis vor Steuern	220.613	212.985
Ertragsteuern	- 56.849	- 57.108
Jahresüberschuss	163.763	155.877
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	- 8.810	- 7.117
Gesamtergebnis	154.953	148.760

Verkürzte Kapitalflussrechnung

	2017 in T€	2016 in T€
Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	174.688	156.659
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen	- 194.926	- 102.733
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	16.620	- 50.097
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 3.618	3.830
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	34.756	31.831
Veränderung aus der Währungsumrechnung	1.414	- 905
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Endbestand	32.552	34.756

**24. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche
Verpflichtungen****Beitragsorientierte Pläne**

Bei den meisten Gesellschaften im Konzern bestehen beitragsorientierte Versorgungspläne, häufig in Form von staatlichen Rentenversicherungen. Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Betrag von 28,7 Mio.€ (Vorjahr: 26,5 Mio.€) für beitragsorientierte Pläne erfasst.

Leistungsorientierte Pläne

Die Bilanzierung von leistungsorientierten Versorgungsplänen im Konzernabschluss der Sartorius AG erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Sämtliche Neubewertungen der Nettoverpflichtung werden gemäß IAS 19 im sonstigen Ergebnis erfasst. Die in die Pensionsrücklage eingestellten versicherungsmathematischen Verluste, die im Wesentlichen aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes resultieren, betragen insgesamt - 28.712 T€ (Vorjahr: - 28.295 T€).

Ein Betrag von 53.505 T€ (Vorjahr: 53.567 T€) des Nettowerts der Pensionsverpflichtungen entfällt auf Deutschland. Diese Verpflichtungen basieren auf direkten Leistungszusagen an Arbeitnehmer. Nach diesen Zusagen erhalten die Mitarbeiter Zuwendungen für jedes geleistete Dienstjahr in der jeweiligen Gesellschaft. Die Verpflichtungen sind üblicherweise nicht über einen Fonds finanziert. Ein wesentlicher Teil der Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne bezieht sich auf die Sartorius AG. Die bilanzierten Verpflichtungen betreffen hier zum einen die Allgemeine Versorgungsordnung in Bezug auf Mitarbeiter, deren Arbeitsverhältnis vor dem 1. Januar 1983 begonnen hatte. Zum anderen bestehen Einzelzusagen an aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder sowie leitende Angestellte.

Die angenommenen Abzinsungsfaktoren spiegeln die Zinssätze wider, die am Bilanzstichtag für erstrangige Industrielanleihen mit entsprechender Laufzeit und in entsprechender Währung gezahlt wurden. Sofern entsprechend langfristige Industrielanleihen nicht oder in unzureichendem Ausmaß vorhanden sind, wird der laufzeitkongruente Zinssatz durch Extrapolation ermittelt.

Der Bewertung der Pensionsverpflichtungen der deutschen Konzerngesellschaften liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

	2017	2016
Abzinsungssatz	1,75 %	1,68 %
Erwartete Gehaltssteigerungsrate	3,00 %	3,00 %
Zukünftige Rentenerhöhungen	2,00 %	2,00 %

Im Hinblick auf die Annahmen zur Sterblichkeit und Invalidität wurden die Richttafeln (RT) 2005 G von Klaus Heubeck verwendet.

Bei den französischen Gesellschaften kamen folgende Parameter zur Anwendung:

	2017	2016
Abzinsungssatz	1,70 %	1,42 %
Erwartete Gehaltssteigerungsrate	2,50 %	2,50 %
Zukünftige Rentenerhöhungen	2,00 %	2,00 %

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Gesamtergebnisrechnung erfassten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2017 in T€	2016 in T€
Dienstzeitaufwand	1.786	1.633
Nettozinsaufwand	990	1.143
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne	2.777	2.777
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinsen)	- 57	31
Versicherungsmathematische Gewinne Verluste	473	4.675
Bestandteile der Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden	417	4.706
Gesamtaufwendungen für leistungsorientierte Pläne	3.193	7.482

Der laufende Dienstzeitaufwand wird entsprechend der funktionalen Zuordnung der Mitarbeiter in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Der Nettowert bzw. der Barwert der dotierten Verpflichtungen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Barwert dotierter Verpflichtungen	74.312	71.759
Zeitwert des Planvermögens	9.367	7.677
Nettowert der Pensionsverpflichtungen	64.945	64.082

Anwartschaftsbarwert

	2017 in T€	2016 in T€
Barwert dotierter Verpflichtungen zum 1. Januar	71.759	66.760
Laufender Leistungsaufwand	2.194	2.003
Nachträglicher Dienstzeitaufwand	- 408	- 370
Zinsaufwand	1.084	1.234
Versicherungsmathematische Gewinne Verluste	478	4.627
Währungsdifferenzen	- 725	180
Rentenzahlungen im Geschäftsjahr	- 2.132	- 2.533
Beiträge des Arbeitgebers	277	302
Beiträge der Arbeitnehmer	220	208
Beiträge der Planteilnehmer	1.550	- 720
Sonstige Veränderungen	15	67
Barwert dotierter Pensionsverpflichtungen zum 31.12.	74.312	71.759

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Buchwert des Anwartschaftsbarwertes setzen sich wie folgt zusammen:

	2017 in T€	2016 in T€
Erfahrungsbedingte Anpassungen	843	- 207
Veränderungen der demografischen Annahmen	274	- 257
Veränderungen der finanziellen Annahmen	- 639	5.090
Total	478	4.627

Planvermögen

	2017 in T€	2016 in T€
Planvermögen zum 01.01.	7.677	6.959
Zinserträge	93	90
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinsen)	57	- 31
Versicherungsmathematische Gewinne Verluste	5	- 48
Beiträge und Zahlungen des Konzerns	- 709	- 1.028
Beiträge der Arbeitnehmer	220	208
Währungsdifferenzen	- 481	61
Beiträge des Arbeitgebers	899	957
Beiträge der Planteilnehmer	1.606	361
Sonstige Veränderungen	0	148
Planvermögen zum 31.12.	9.367	7.677

Zusammensetzung des Planvermögens

Das Planvermögen besteht im Wesentlichen aus Versicherungsverträgen bei Versicherungsgesellschaften in Deutschland und der Schweiz. Ein Betrag von 1,8 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €) wird bei einer Tochtergesellschaft in Südkorea bei lokalen Banken als Einlage gehalten.

Risiken

Aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen ergeben sich keine signifikanten plan- oder unternehmensspezifischen Risiken. Aufgrund der eher geringen Abdeckung der Verpflichtung durch Planvermögen entstehen dem Grunde nach Liquiditätsrisiken, die aber der Höhe nach für den Konzern nicht wesentlich sind.

Sensitivitätsanalyse

Eine Veränderung der versicherungsmathematischen Annahmen hätte folgende Auswirkungen auf den Barwert der dotierten Verpflichtungen zum 31.12.2017 (ein positives Vorzeichen bedeutet eine Zunahme der Verpflichtung):

Demografische Annahmen		
Veränderungen der Lebenserwartung	- 1 Jahr	+ 1 Jahr
Auswirkung	- 1.809	1.836
Finanzielle Annahmen		
Veränderungen des Abzinsungssatzes	- 100 bps	+ 100 bps
Auswirkung	12.069	- 9.530
Veränderungen des Gehaltstrends	- 50 bps	+ 50 bps
Auswirkung	- 932	993
Veränderungen des Pensionstrends	- 25 bps	+ 25 bps
Auswirkung	- 1.712	1.795

Barwert der dotierten Verpflichtungen zum 31.12.2016:

Demografische Annahmen		
Veränderungen der Lebenserwartung	- 1 Jahr	+ 1 Jahr
Auswirkung	- 1.789	1.814
Finanzielle Annahmen		
Veränderungen des Abzinsungssatzes	- 100 bps	+ 100 bps
Auswirkung	12.274	- 9.621
Veränderungen des Gehaltstrends	- 50 bps	+ 50 bps
Auswirkung	- 1.028	1.111
Veränderungen des Pensionstrends	- 25 bps	+ 25 bps
Auswirkung	- 1.726	1.808

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse wird nicht uneingeschränkt repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert und unabhängig voneinander auftreten. Des Weiteren wurde der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung nach derselben Methode abgeleitet wie bei der Erfassung in der Bilanz (projected unit credit method; Verfahren der laufenden Einmalprämien).

Fälligkeitsanalyse

Die undiskontierten Zahlungsströme aus leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich nach Fälligkeiten wie folgt dar:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
<1 Jahr	2.894	2.759
1 - 5 Jahre	13.434	12.658
6 - 10 Jahre	19.083	18.062
>10 Jahre	83.052	89.086

Die durchschnittliche gewichtete Duration der Verpflichtungen beträgt 16,3 Jahre (Vorjahr: 16,6 Jahre).

Für das Geschäftsjahr 2017 werden Zahlungen für leistungsorientierte Zusagen in Höhe von 3,2 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €) erwartet. Diese umfassen die Dotierung des Planvermögens sowie Rentenzahlungen.

25. Sonstige langfristige Rückstellungen:

	Altersteilzeit T€	Übrige T€	Gesamt T€
Stand zum 01.01.2016	4.715	3.021	7.736
Währungsumrechnung	0	25	25
Verbrauch	- 1.043	- 839	- 1.882
Auflösung Verwendung	0	- 3	- 3
Zuführung	1.047	882	1.929
Stand zum 31.12.2016	4.719	3.086	7.805

	Altersteilzeit T€	Übrige T€	Gesamt T€
Stand zum 01.01.2017	4.719	3.086	7.805
Währungsumrechnung	0	- 161	- 161
Verbrauch	- 1.964	- 35	- 1.999
Umgliederungen	0	0	0
Zuführung	1.613	488	2.101
Stand zum 31.12.2017	4.368	3.377	7.746

Die sonstigen langfristigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen und für Dienstjubiläen, die im Allgemeinen nur bei deutschen Gesellschaften existieren. Bei der Altersteilzeit handelt es sich um Vereinbarungen mit älteren Arbeitnehmern, die unmittelbar vor dem Eintritt in den Ruhestand für einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren in ein Teilzeitmodell eintreten, das von Unternehmensseite finanziell unterstützt wird.

Nach IAS 19 sind Aufwendungen im Zusammenhang mit Abfindungen über die verbleibende aktive Arbeitszeit des Arbeitnehmers zu verteilen.

Die Jubiläumszuwendungen werden im Allgemeinen bei einer Betriebszugehörigkeit von 20, 25, 30 und 40 Jahren gewährt und umfassen zusätzlichen Sonderurlaub sowie kleinere Geldzuwendungen.

Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem Barwert zum Bilanzstichtag angesetzt. Der Diskontierungszinssatz für Altersteilzeit beträgt 0,0 % (Vorjahr: 0,0 %), für Jubiläumsrückstellungen 1,3 % (Vorjahr: 1,3 %). Die Effekte aus der Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen sowie der Auswirkungen aus Änderungen im Zinssatz waren in 2016 und 2017 insgesamt unwesentlich. Gemäß den Regeln des IAS 19 sind diesbezügliche versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

26. Langfristige Verbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

	Bilanzausweis 31.12.2017 T€	davon langfristig T€	Bilanzausweis 31.12.2016 T€	davon langfristig T€
Finanzverbindlichkeiten	934.404	869.830	525.996	433.032
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	20.565	17.568	21.939	18.917
	954.969	887.398	547.935	451.949

Eine wesentliche Säule der Finanzierung des Sartorius Konzerns bildet eine im Dezember 2014 abgeschlossene Konsortialkreditlinie in Höhe von 400 Mio. € mit einer Laufzeit bis 2021. Mit dieser Finanzierung löste Sartorius zwei syndizierte Kreditlinien vorzeitig ab und führte seine Finanzierung im Konzern zusammen.

Einen weiteren Baustein der Unternehmensfinanzierung stellen verschiedene Schuldscheindarlehen dar, die in den Jahren 2012, 2016 und 2017 begeben wurden und sich auf ein Gesamtvolumen von ca. 580 Mio. € bei Laufzeiten von bis zu 10 Jahren belaufen. Zudem bestehen mehrere langfristige Darlehen über insgesamt rund 300 Mio. € unter anderem für die Erweiterung der Produktionskapazitäten.

Diese langfristigen Finanzierungsinstrumente werden um diverse Working Capital- und Avalkreditlinien in Höhe von insgesamt rund 70 Mio. € ergänzt.

Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Derivative Finanzinstrumente	1.147	10.211
Sonstige Verbindlichkeiten	44.208	63.442
Gesamt	45.355	73.653

Der Buchwert der Derivate entspricht den negativen Marktwerten der zur Zinssicherung abgeschlossenen Zins-Swaps sowie der zur Währungssicherung abgeschlossenen Sicherungsgeschäften.

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen die verbleibende Kaufpreiszahlung aus dem Erwerb des Zellkulturmediengeschäfts von Lonza sowie die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Erwerb der nicht beherrschenden Anteile von Sartorius Israel sowie die Verbindlichkeiten für die sog. Phantom Units im Hinblick auf die AllPure Anteile. Die Bewertung der Verbindlichkeiten für AllPure und Israel basiert dabei jeweils auf den prognostizierten Umsatzentwicklungen.

Bei der Bewertung der Verbindlichkeit aus den AllPure Phantom Units wurde ein durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum zwischen 15 und 20 % angenommen. Eine Zunahme (Abnahme) der Umsatzerwartungen um 10 % in jedem der folgenden Jahre würde zu einer Erhöhung (Reduzierung) der Verbindlichkeit von 0,6 Mio. € (0,6 Mio. €) führen.

Bei der Kaufpreisverbindlichkeit für die Anteile an Sartorius Israel wurde für die Umsatzplanung ein durchschnittliches Wachstum von gut 15 % angenommen. Eine Zunahme (Abnahme) der Umsatzerwartungen um 10 % in jedem der folgenden Jahre würde zu einer Erhöhung (Reduzierung) der Verbindlichkeit von 1,4 Mio. € (1,4 Mio. €) führen. Die Folgebewertung dieser Verbindlichkeit aufgrund der Put Option der nicht beherrschenden Anteile wird im Eigenkapital erfasst.

27. Kurzfristige Rückstellungen

	Gewähr- leistungen T€	Übrige T€	Gesamt T€
Stand zum 01.01.2016	5.084	13.003	18.087
Währungsumrechnung	- 93	- 1	- 94
Änderung Konsolidierungskreis	61	- 13	48
Verbrauch	- 3.119	- 807	- 3.926
Umgliederungen	1.500	- 1.500	0
Auflösung Verwendung	- 679	- 3.651	- 4.329
Zuführung	3.667	4.651	8.318
Stand zum 31.12.2016	6.421	11.682	18.103

	Gewähr- leistungen T€	Übrige T€	Gesamt T€
Stand zum 01.01.2017	6.421	11.682	18.103
Währungsumrechnung	- 135	- 167	- 303
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0
Verbrauch	- 1.440	- 2.650	- 4.090
Umgliederungen	0	- 709	- 709
Auflösung Verwendung	- 929	- 5.832	- 6.761
Zuführung	2.711	4.399	7.110
Stand zum 31.12.2017	6.628	6.723	13.351

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen wurden sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist, berücksichtigt.

Rückstellungen werden nur gebildet, wenn sie aus einer rechtlichen oder faktischen Verpflichtung gegenüber Dritten resultieren.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen umfassen erwartete Rücknahmen, Ersatzlieferungen und Reparaturen. Die Bildung erfolgt für Einzelrisiken, sofern der Eintritt wahrscheinlicher ist als der Nicht-Eintritt sowie für generelle Gewährleistungsrisiken auf Basis der Erfahrungen der Vergangenheit.

Die übrigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (onerous contracts) sowie ungewisse Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern.

28. Verbindlichkeiten**Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	47.508	44.002
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernfremden	91.639	75.625
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2	676
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	52	68
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	139.201	120.371

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Derivative Finanzinstrumente	1.991	9.127
Sonstige	42.149	23.133
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	44.140	32.260

Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Verbindlichkeiten aus Steuern und Sozialversicherung	19.963	16.518
Sonstige	20.157	8.481
Sonstige Verbindlichkeiten	40.120	24.999

29. Sonstige finanzielle Verpflichtungen | Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Finanzielle Verpflichtungen bestehen im Zusammenhang mit Operating-Leasingverhältnissen wie folgt:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Operating Leasing		
fällig innerhalb eines Jahres	15.669	14.355
fällig innerhalb von 2 bis 5 Jahren	26.003	23.809
fällig danach	5.897	4.116

30. Finanzinstrumente | Finanzielle Risiken**Allgemeine Informationen**

Dieser Abschnitt gibt einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für Sartorius und liefert zusätzliche Informationen über die Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten.

Dabei wurden für die Bewertungen der Derivate die unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren ermittelten Zeitwerte angesetzt. Diese basieren auf den zum Berechnungszeitpunkt vorliegenden Marktdaten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Umklassifizierungen von Finanzinstrumenten vorgenommen.

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte und Zeitwerte sämtlicher Klassen bzw. Kategorien von Finanzinstrumenten gegenüber und leitet diese zum Bilanzansatz über.

Kategorien	Buchwert 31. Dez. 2017 in T€	Beizulegender Zeitwert 31. Dez. 2017 in T€	Buchwert 31. Dez. 2016 in T€	Beizulegender Zeitwert 31. Dez. 2016 in T€
Finanzanlagen				
Zur Veräußerung verfügbar	5.026	5.026	3.810	3.810
Finanzielle Vermögenswerte				
Kredite und Forderungen	6.524	6.524	3.227	3.227
Derivative Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehung*	n/a	8.595	471	471
Finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	20.145	20.145	7.508	7.508
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen	282.206	282.206	241.240
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	19.256	19.256	14.659
Derivative Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehung*	n/a	8.975	348	348
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)		28.231	15.007	15.007
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Kredite und Forderungen	59.423	59.423	62.027
Finanzverbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten	934.404	945.116	525.996
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	IAS 17	20.565	31.376	21.939
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten	91.693	91.693	76.369
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhaltene Anzahlungen	n/a	47.508	44.002	44.002
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		139.201	139.201	120.371
Derivative Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehung*	n/a	1.439	15.942	15.942
Derivative Finanzinstrumente	Zu Handelszwecken gehalten	1.699	1.699	3.396
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten	86.357	91.549	86.575
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		89.495	94.687	105.913

* Die Beträge enthalten jeweils auch den nicht designierten Teil der Derivate in Höhe von insgesamt - 4,1 Mio. € (Vorjahr: - 5,2 Mio. €).

Die Buchwerte der Finanzinstrumente aggregiert nach den Bewertungskategorien des IAS 39 sind nachfolgend dargestellt:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5.026	3.810
Kredite und Forderungen	367.409	321.153
Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	1.699	3.396
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten	1.112.454	688.940

Für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Eigenkapitalinstrumente (Finanzanlagen) sind beizulegende Zeitwerte aufgrund des Fehlens aktiver Märkte nicht

ermittelbar. Dies betrifft hauptsächlich die Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen. Bei diesen handelt es sich im Wesentlichen um Vertriebstochter-

gesellschaften, eine Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes würde insoweit nicht zu einem zusätzlichen Nutzen im Hinblick auf wirtschaftliche Entscheidungen der Abschlussadressaten führen. Eine Veräußerungsabsicht im Hinblick auf die Anteile an verbundenen Unternehmen besteht derzeit nicht.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden grundsätzlich basierend auf den am Bilanzstichtag verfügbaren Marktinformationen ermittelt und sind einer der drei Hierarchiestufen von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 zuzuordnen.

Finanzinstrumente der Stufe 1 werden auf Basis quotierter Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bewertet. Innerhalb der Stufe 2 wird die Bewertung der Finanzinstrumente auf Basis von Faktoren, die aus beobachtbaren Marktdaten ableitbar sind, oder anhand von Marktpreisen für ähnliche Instrumente durchgeführt. Finanzinstrumente der Stufe 3 werden auf Basis von Inputfaktoren, die nicht aus beobachtbaren Marktdaten ableitbar sind, bewertet.

Bei den zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumenten handelt es sich um Derivate in Form von Devisentermingeschäften, Zins-Swaps und strukturierten Devisentermingeschäften. Die Bewertung erfolgte dabei jeweils auf Basis notierter Devisenkurse und am Markt erhältlicher Zinsstrukturkurven (Stufe 2).

Die Ermittlung der anzugebenden beizulegenden Zeitwerte für die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten (insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus Schuldscheindarlehen) sowie für Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing erfolgte auf der Basis der Marktzenskurve unter Berücksichtigung aktueller (indikativer) Credit Spreads (Stufe 2).

Die anzugebenden beizulegenden Zeitwerte der übrigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen aufgrund ihrer überwiegend kurzen Restlaufzeit annähernd ihrem Buchwert.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Umgliederungen zwischen den Hierarchiestufen werden zum Ende der Berichtsperiode erfasst, in denen die Änderung eingetreten ist. In der Berichtsperiode gab es keine Übertragungen zwischen den Stufen.

Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

Die Nettogewinne und -verluste der einzelnen Kategorien sind im Folgenden dargestellt:

	2017 in T€	2016 in T€
Kredite und Forderungen	- 5.182	3.780
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	3.602	1.209
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten	175	- 5.274

Das Nettoergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umfasst im Wesentlichen Dividenden sowie Veräußerungsgewinne und -verluste aus Beteiligungen und nicht konsolidierten Tochterunternehmen.

Das Nettoergebnis aus Krediten und Forderungen enthält hauptsächlich Effekte aus der Währungsumrechnung sowie Änderungen in den Wertberichtigungen.

Das Nettoergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beinhaltet überwiegend Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente sowie Zinserträge und -aufwendungen dieser Finanzinstrumente.

Das Nettoergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten besteht überwiegend aus Effekten der Währungsumrechnung.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, stellen sich wie folgt dar:

	2017 in T€	2016 in T€
Zinserträge	369	559
Zinsaufwendungen	- 15.199	- 10.430

Kapitalmanagement

Die Steuerung des Kapitals erfolgt im Sartorius Konzern mit der Zielsetzung, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch eine Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren.

Weiterhin wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Prämisse der Unternehmensfortführung operieren können.

Als gemanagtes Kapital werden dabei zum einen die finanziellen Verbindlichkeiten gem. des Abschnitts 26 angesehen, des Weiteren Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie das Eigenkapital.

Ziele des Finanzrisikomanagements

Das Treasury-Management des Konzerns koordiniert den Zugang zu nationalen und internationalen Finanzmärkten. Daneben überwacht und steuert es die Finanzrisiken, die im Wesentlichen das Wechselkurs-, das Zins- und das Liquiditätsrisiko umfassen.

Der Konzern versucht, die Auswirkungen des Wechselkurs- und Zinsrisikos mittels derivativer Finanzinstrumente zu minimieren. Dabei sind Abschluss und Kontrolle personell getrennt. Zudem überwacht die interne Revisionsabteilung regelmäßig den Einsatz derartiger Finanzinstrumente. Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten dient ausschließlich Sicherungszwecken.

Wechselkursrisikomanagement

Der Konzern ist Wechselkursrisiken ausgesetzt, da etwa ein Drittel der Umsatzerlöse in US-Dollar bzw. in an den US-Dollar gekoppelten Währungen sowie zu einem geringeren Teil in anderen Fremdwährungen erzielt werden. Gleichzeitig ist Sartorius aufgrund seines globalen Produktionsnetzwerkes in der Lage, den überwiegenden Teil der in Fremdwährung erzielten Umsatzerlöse konzernintern durch ebenfalls in Fremdwährung anfallende Kosten zu kompensieren. Der über diese Kosten hinausgehende Umsatzanteil in Fremdwährung, das sog. Nettowährungsexposure, wird zu einem großen Teil mit derivativen Finanzinstrumenten abgesichert.

Die Sicherungsstrategie sieht dabei grundsätzlich eine Absicherung von bis zu 1,5 Jahren im Voraus vor. Die Sicherungsmaßnahmen werden regelmäßig beurteilt, um sie gegebenenfalls in Bezug auf sich verändernde Wechselkursereignisse anzupassen.

Mit den wesentlichen zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Devisentermingeschäften sichern wir uns das Recht und verpflichten uns gleichzeitig, zum Verfallszeitpunkt unabhängig von dem dann aktuellen Wechselkurs einen festgelegten Fremdwährungsbetrag zu einem bestimmten Wechselkurs gegen Euro zu verkaufen. Der aus der Differenz zwischen dem dann aktuellen und dem zuvor festgelegten Wechselkurs resultierende Gewinn oder Verlust wird als Ertrag bzw. Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zum Bilanzstichtag bestanden Devisentermingeschäfte zur Absicherung des Wechselkursrisikos aus dem US-Dollar in Höhe von 247 Mio. US\$ (2016: 238 Mio. US\$). Weiterhin wurden weitere Währungen in kleineren Volumina gesichert.

Das verbleibende Netto-Fremdwährungsexposure bezogen auf den US-Dollar beträgt für die Jahre 2018 und 2019 ca. 50 Mio. € bzw. 160 Mio. €.

31. Dezember 2016	Währung	Volumen	Fälligkeit	Beizulegender Zeitwert T€
Termingeschäft	USD	102.000	2017	- 8.143
	USD	90.000	2018	- 5.445
	USD	46.000	2019	- 938
	USD	238.000		- 14.526
Strukturiertes Termingeschäft	USD	24.000	2017	- 474
	USD	15.000	2018	- 153
	USD	39.000		- 627
Termingeschäft	CHF	10.000	2017	160
	CHF	2.000	2018	40
	CHF	12.000		200
Strukturiertes Termingeschäft	JPY	- 500.000	2017	- 170
	JPY	- 500.000		- 170

31. Dezember 2017	Währung	Volumen	Fälligkeit	Beizulegender Zeitwert T€
Termingeschäft	USD	150.000	2018	8.637
	USD	97.000	2019	8.595
	USD	247.000		17.232
Termingeschäft	CHF	- 24.500	2018	- 1.375
	CHF	- 24.500		- 1.375
Termingeschäft	JPY	1.000.000	2018	103
	JPY	1.000.000		103
Termingeschäft	GBP	7.000	2018	- 64
	GBP	7.000	2018	- 64
Termingeschäft	CAD	12.600	2018	227
	CAD	12.600	2018	227
Termingeschäft	HKD	4.000	2018	8
	HKD	4.000	2018	8

Derivative Finanzinstrumente werden zum Erwerbszeitpunkt bilanziert und an den folgenden Abschlussstichtagen zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Wertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente sind zum Bilanzstichtag grundsätzlich im Jahresergebnis zu berücksichtigen. Sofern derivative Finanzinstrumente der Absicherung eines Cashflow-Risikos dienen und eine effektive Sicherungsbeziehung nach den Kriterien des IAS 39 vorliegt, werden die Wertveränderungen des effektiven Teils im sonstigen Ergebnis erfasst. Der nicht designierte Teil der Geschäfte wird erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Im Hinblick auf den USD-Wechselkurs ergeben sich folgende Sensitivitäten: Bei einem um 10 % abgewerteten US-Dollar wären das Eigenkapital um 16,4 Mio. € geringer (Vorjahr: 13,7 Mio. € höher) und das Jahresergebnis vor Steuern um 1,4 Mio. € geringer (Vorjahr: 1,2 Mio. € geringer) ausgefallen. Bei einem um 10 % aufgewerteten USD-Wechselkurs wären die entsprechenden Effekte auf das Jahresergebnis vor Steuern - 1,7 Mio. € (Vorjahr: - 1,5 Mio. €) sowie auf das Eigenkapital + 20,0 Mio. € (Vorjahr: - 16,7 Mio. €) gewesen. In den genannten Auswirkungen sind auch Effekte aus konzerninternen Darlehen enthalten, die teilweise durch Translationseffekte in der Währungsrücklage kompensiert werden.

Eine Veränderung des Schweizer Franken (CHF) würde sich primär auf die Bewertung der in CHF notierten Verbindlichkeit resultierend aus dem Erwerb des Zellkulturmediengeschäfts von Lonza in 2012 auswirken. Ein Steigen | Sinken des CHF um 5 % würde zu einem Bewertungseffekt von - 2,2 Mio. € (Vorjahr: - 2,2 Mio. €) bzw. + 2,5 Mio. € (Vorjahr: + 2,0 Mio. €) führen.

Zinsrisikomanagement

Die Finanzierung des Gesamtkonzerns erfolgt grundsätzlich über die Sartorius AG, die mit Hilfe konzerninterner Darlehen die Finanzierung sämtlicher Konzerngesellschaften sicherstellt.

Dabei ist der Sartorius Konzern Zinsrisiken ausgesetzt, da die Finanzmittel z. T. zu variablen Zinssätzen aufgenommen werden. Zur Absicherung gegen steigende Zinsen hat der Konzern Zinssicherungsgeschäfte in Form von sog. Zins-Swaps abgeschlossen, die einen Teil der ausstehenden variabel verzinslichen Kredite abdecken. Hierbei erhält der Konzern den jeweils gültigen (variablen) Marktzins und zahlt einen Festzinssatz.

Die zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäfte werden in der folgenden Übersicht dargestellt:

Instrument	Sicherungs- volumen zum 31.12.2017 T€	Sicherungs- volumen zum 31.12.2016 T€	Laufzeitende	Abgesicherter Zins	Zeitwert 31.12.2017 T€	Zeitwert 31.12.2016 T€
Swaps	80.000	80.000	Mrz. 19	1,68 % - 2,02 %	- 1.699	- 3.396
					- 1.699	- 3.396

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 betrug das Volumen variabel verzinslicher Darlehen etwa 300 Mio. € (Vorjahr: 140 Mio. €). Das Sicherungsvolumen für die nächsten drei Jahre beträgt 80 Mio. €, so dass eine Absicherung bis zu einem Viertel des Risikoexposures gewährleistet ist (Vorjahr: 140 Mio. € Verschuldung vs. 80 Mio. € Sicherung).

Für die zum Bilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumente lassen sich folgende Sensitivitäten ermitteln: Bei einem um 1,0 Prozentpunkte höheren Marktzinssatz wäre die Auswirkung aus den variabel verzinsli-

chen Darlehen -3,0 Mio. € (Vorjahr: -3,1 Mio. €). Ein gegenläufiger Effekt ergäbe sich aus der Bewertung der gehaltenen Zins-Swaps in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €), so dass sich ein Effekt auf das Jahresergebnis in Höhe von -2,4 Mio. € (Vorjahr: -0,7 Mio. €) ergeben würde.

Bei der Ermittlung der Sensitivitäten im Hinblick auf sinkende Zinsen wurde von einem Basiszins von 0% ausgegangen. Unter dieser Voraussetzung wäre der entsprechende Effekt auf das Ergebnis vor Steuern leicht positiv (0,4 Mio. €, Vorjahr: -1,8 Mio. €).

Liquiditätsrisikomanagement

Die folgende Tabelle zeigt die Liquiditätsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten (ohne Derivate) in Form der vertraglich vereinbarten undiskontierten Zahlungsströme auf Basis der Konditionen am Bilanzstichtag:

	Buchwert 31. Dez. 2016 in T€	Cashflows 31. Dez. 2016 in T€	<1 Jahr in T€	1 bis 5 Jahre in T€	>5 Jahre in T€
Finanzverbindlichkeiten	525.996	561.254	102.010	251.729	207.515
Finanzierungsleasing	21.939	40.396	3.407	10.205	26.785
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	76.369	76.369	76.369	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Derivate)	86.575	100.037	22.730	22.318	54.989
Finanzielle Verbindlichkeiten	710.879	778.057	204.515	284.252	289.289

	Buchwert 31. Dez. 2017 in T€	Cashflows 31. Dez. 2017 in T€	<1 Jahr in T€	1 bis 5 Jahre in T€	>5 Jahre in T€
Finanzverbindlichkeiten	934.404	975.664	74.166	463.400	438.098
Finanzierungsleasing	20.565	36.152	3.291	8.916	23.945
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	91.693	91.693	91.693	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Derivate)	86.357	96.952	42.149	36.053	18.750
Finanzielle Verbindlichkeiten	1.133.019	1.200.461	211.299	508.369	480.793

Die Buchwerte und Zahlungsströme der Derivate stellen sich wie folgt dar:

	Buchwert 31. Dez. 2016 in T€	Cashflows 31. Dez. 2016 in T€	<1 Jahr in T€	1 bis 5 Jahre in T€	>5 Jahre in T€
Bruttoerfüllung					
Termingeschäfte	14.722	14.555	8.229	6.326	0
Zahlungsverpflichtung			92.399	106.747	
Zahlungsanspruch			-84.171	-100.421	
Nettoerfüllung					
Zins-Swaps	3.396	3.377	1.735	1.642	0
Derivate	18.118	17.932	9.964	7.968	0

	Buchwert 31. Dez. 2017 in T€	Cashflows 31. Dez. 2017 in T€	<1 Jahr in T€	1 bis 5 Jahre in T€	>5 Jahre in T€
Bruttoerfüllung					
Termingeschäfte	1.439	1.440	1.440	0	0
Zahlungsverpflichtung			30.691		
Zahlungsanspruch			-29.251		
Nettoerfüllung					
Zins-Swaps	1.699	1.696	1.476	220	0
Derivate	3.138	3.136	4.355	220	0

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Verhalten von Kreditlinien und weiteren Fazilitäten bei Banken sowie durch ständiges Überwachen des prognostizierten und tatsächlichen Cashflows und das Abstimmen der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Es wird nicht erwartet, dass die Zahlungsmittelabflüsse zu wesentlich abweichenden Stichtagen oder mit wesentlich abweichenden Beträgen auftreten werden.

Es bestehen zum 31.12.2017 Saldierungspotentiale von Finanzinstrumenten aufgrund von Globalnetting-Vereinbarungen in Höhe von 3,0 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) (Deutscher Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte).

Kreditlinien

in T€	Kreditrahmen zum 31. Dez. 2016	<1 Jahr	1 bis 5 Jahre	>5 Jahre	Zinssatz	Inanspruch- nahme zum 31. Dez. 2016	Freier Kreditrahmen zum 31. Dez. 2016
Syndizierte Kredite	400.000	0	400.000	0	variabel	0	400.000
Schuldscheindarlehen	281.500	36.000	115.500	130.000	variabel und fix	281.500	0
Bilaterale Kreditlinien	283.343	72.880	141.338	69.125	variabel und fix	265.695	17.647
Gesamt	964.843	108.880	656.838	199.125		547.195	417.647

in T€	Kreditrahmen zum 31. Dez. 2017	<1 Jahr	1 bis 5 Jahre	>5 Jahre	Zinssatz	Inanspruch- nahme zum 31. Dez. 2017	Freier Kreditrahmen zum 31. Dez. 2017
Syndizierte Kredite	400.000	0	400.000	0	variabel	20.000	380.000
Schuldscheindarlehen	582.000	0	222.000	360.000	variabel und fix	582.000	0
Bilaterale Kreditlinien	378.943	106.103	208.435	64.405	variabel und fix	332.404	46.539
Gesamt	1.360.943	106.103	830.435	424.405		934.404	426.539

Wie in Abschnitt 26 beschrieben, finanziert sich der Konzern im Wesentlichen über einen syndizierten Kredit, über Schuldscheindarlehen sowie bilaterale Darlehen. In den entsprechenden Kreditvereinbarungen hat sich der Konzern zur Einhaltung marktüblicher Finanzkennzahlen, sog. Financial Covenants, verpflichtet. Dabei darf der sog. dynamische Verschuldungsgrad, also die Kennzahl Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA (underlying EBITDA), nicht größer als 3,25 bzw. 4,00 sein. Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Wert von 2,5 erreicht nach 1,5 im Vorjahr. Auf Basis der heutigen Erkenntnisse wird eine etwaige Nicht-Einhaltung der Covenants als unwahrscheinlich angesehen.

Sonstige Risiken aus Finanzinstrumenten

Der Sartorius Konzern ist zum Bilanzstichtag keinen signifikanten Risiken aus der Volatilität von Aktienkursen ausgesetzt, lediglich die Teile der anteilsbasierten Vergütung hängen unmittelbar mit der Kursentwicklung der Sartorius Aktie zusammen.

Zu Details hinsichtlich weiterer Risikoarten wird auf den Lagebericht verwiesen.

31. Anteilsbasierte Vergütung

Anteilsbasierte Vergütungssysteme bestehen im Sartorius Konzern bei der Sartorius AG in der Form von sog. Phantom Stocks.

Bei den Phantom Stocks handelt es sich um virtuelle Optionen auf die Aktien der Sartorius AG. Der Phantom Stock-Plan sieht im Detail vor, dass das jeweilige Vorstands- bzw. GEC-Mitglied am Anfang eines jeden Jahres Phantom Stocks im Wert eines vereinbarten Geldbetrags zugeschrieben bekommt. Die Ausübung ist

frühestens nach vier Jahren und nur dann zulässig, wenn bestimmte Bedingungen in Bezug auf die Performance der Sartorius AG Aktien erfüllt sind. Im Fall der Ausübung wird die Anzahl der gewährten Phantom Stocks mit dem aktuellen Börsenkurs bewertet, der Auszahlungsbetrag besitzt eine Obergrenze (Cap) in Höhe des 2,5fachen des Zuteilungskurses. Für weitere Details wird auf den Vergütungsbericht verwiesen. Der beizulegende Zeitwert der Phantom Stocks wurde mittels eines Black-Scholes-Modells ermittelt und stellt sich wie folgt dar:

Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	Anzahl Phantom Stocks	Beizulegende Zeitwerte 31.12.2017 T€	Beizulegende Zeitwerte 31.12.2016 T€	Ausgezahlt T€
Tranche Geschäftsjahr 2013	18.704	0	811	811
Tranche Geschäftsjahr 2014	19.040	859	1.000	141
Tranche Geschäftsjahr 2015	17.992	923	1.110	187
Tranche Geschäftsjahr 2016	8.436	456	465	75
Tranche Geschäftsjahr 2017	6.620	366	0	0
	70.792	2.604	3.386	1.214

Der Aufwand aus der Gewährung und Bewertung der Phantom Stocks betrug im Geschäftsjahr 2017 366 T€ (Vorjahr: 465 T€). Zum Bilanzstichtag waren, wie im Vorjahr, keine Phantom Stocks ausübbar. Von den im Geschäftsjahr gewährten Phantom Stocks entfallen 6.620 Stücke mit einem beizulegenden Zeitwert im Gewährungszeitpunkt von 466 T€ auf Mitglieder des Vorstands. Bezüglich der Details in Bezug auf die dem Vorstand gewährten Phantom Stocks wird auf den Vergütungsbericht verwiesen, der Bestandteil des Lageberichts ist.

Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 16. Dezember 2014 wurde Herr Dr. Kreuzburg für die Zeit vom 11. November 2015 bis 10. November 2020 erneut zum Mitglied und Vorsitzenden des Vorstands der Sartorius AG bestellt. Der seit 11. November 2015

geltende Dienstvertrag sieht als ergänzende Vergütungskomponente vor, Herrn Dr. Kreuzburg 25.000 Stammaktien und 25.000 Vorzugsaktien der Gesellschaft zu übertragen. Diese aktienbasierte Vergütung unterliegt den Regelungen des IFRS 2 und gilt mit Beschluss des Aufsichtsrats am 16. Dezember 2014 als gewährt. Unter Berücksichtigung der vereinbarten Bedingungen ist der sich ergebende Betrag ab dem 16. Dezember 2014 über den zu erfüllenden Erdienungszeitraum ergebniswirksam als Personalaufwand zu verteilen. Im Geschäftsjahr 2017 wurde entsprechend ein Betrag in Höhe von 1.241 T€ (Vorjahr: 1.356 T€) als Personalaufwand aus Aktiengewährung erfasst. Für weitere Details wird auf den Vergütungsbericht verwiesen.

Sonstige Angaben

Der Konzernabschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Für die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2017 der Gesellschaften Sartorius Lab Holding GmbH, Sartorius Weighing Technology GmbH und Sartorius Corporate Administration GmbH, alle Göttingen, wurde von den Befreiungsmöglichkeiten des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

Für die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2017 der Gesellschaften SIV Weende GmbH & Co. KG, SIV Grone 1 GmbH & Co. KG und Sartorius Lab Instruments GmbH & Co. KG, alle Göttingen, wurde von den Befreiungsmöglichkeiten des § 264 b HGB Gebrauch gemacht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zur Beendigung der Aufstellung des Konzernabschlusses haben sich keine wesentlichen Ereignisse ergeben.

Erklärung gem. § 314 Abs. 1 Nr. 8 HGB

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde am 7. Dezember 2017 abgegeben und den Aktionären der Sartorius AG auf der Homepage der Gesellschaft www.sartorius.com zugänglich gemacht.

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie die weiteren Angaben gem. § 285 Nr. 10 HGB sind im Anschluss an diesen Abschnitt angegeben.

Personalstand

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich beschäftigt:

	2017	2016
Bioprocess Solutions	4.870	4.416
Lab Products & Services	2.508	2.313
Gesamt	7.379	6.729

Honorar des Abschlussprüfers

In den Geschäftsjahren 2016 und 2017 sind folgende Honorare für den Konzernabschlussprüfer, die KPMG AG, angefallen:

	2017 in T€	2016 in T€
Abschlussprüfungen	747	664
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Bestätigungsleistungen	61	13
Sonstige Leistungen	74	5
	882	682

Die Honorare für Abschlussprüfungen enthalten das Honorar für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG in Höhe von 64 T€ (Vorjahr: 60 T€) sowie sonstige Leistungen, die unmittelbar durch die Prüfung veranlasst sind.

Nahestehende Unternehmen und Personen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften stehen in Geschäftsbeziehungen mit nahe-stehenden Unternehmen im Sinne von IAS 24. Dies betrifft insbesondere Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen. Diese Transaktionen werden grundsätzlich zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Mit einem verbundenen Unternehmen besteht ein langfristiger Dienstleistungsvertrag, in der Berichtsperiode sind dafür im Konzernabschluss Aufwendungen in Höhe von 7,1 Mio. € (5,9 Mio. €) angefallen. Weitere Details zu den im Geschäftsjahr erfolgten Transaktionen bzw. den am Bilanzstichtag ausstehenden Salden werden in den relevanten Abschnitten des Anhangs angegeben, insbesondere in den Abschnitten 9 und 19.

Nahestehende Personen sind gem. IAS 24 solche, die für die Planung, Leitung und Überwachung des Unternehmens verantwortlich sind. Hierzu zählen insbesondere Vorstand und Aufsichtsrat der Sartorius AG. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 922 T€ (Vorjahr: 957 T€), die des Vorstands 3.492 T€ (Vorjahr: 3.299 T€). Die Bezüge früherer Geschäftsführer und Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen betragen 871 T€ (Vorjahr: 498 T€). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern und Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen betragen 8.098 T€ (Vorjahr: 7.485 T€). Bezüglich der Details der Bezüge verweisen wir auf den Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten Konzernlageberichts ist. Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhalten die Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer im Sartorius Konzern sind, Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen.

Die Gesamtbezüge des Vorstands gem. IFRS sind in den folgenden Übersichten dargestellt:

	2017 in T€	2016 in T€
Kurzfristige fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütung)	2.651	2.522
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	430	393
Sonstige langfristige Leistungen	375	371
Aktienbasierte Vergütung	466	406
Gesamtbezüge	3.922	3.692

Abschläge auf die mehrjährige variable Vergütung des Vorstands:

	2017 in T€	2016 in T€
Stand zum 01.01. des Geschäftsjahres	387	311
verrechnete Abschläge	- 165	- 146
gezahlte Abschläge	169	222
Stand zum 31.12. des Geschäftsjahres	391	387

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats stellen sich wie folgt dar:

	2017 in T€	2016 in T€
Kurzfristige fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütung)	922	957
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0
Sonstige langfristige Leistungen	0	0
Aktienbasierte Vergütung	0	0
Gesamtbezüge	922	957

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Aufsichtsrat und der Vorstand werden der Hauptversammlung vorschlagen, den zum 31. Dezember 2017 ausgewiesenen Bilanzgewinn der Sartorius AG in Höhe von 141.864.793,40 € wie folgt zu verwenden:

	€
Zahlung einer Dividende von € 0,50 je Stammaktie	17.106.112,00
Zahlung einer Dividende von € 0,51 je Vorzugsaktie	17.429.794,68
Vortrag auf neue Rechnung	107.328.886,72
	141.864.793,40

Göttingen, den 5. Februar 2018

Sartorius Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2017 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Göttingen, den 5. Februar 2018

Sartorius Aktiengesellschaft

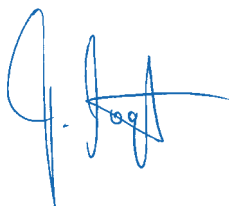
Der Vorstand



Dr. Joachim Kreuzburg



Rainer Lehmann



Reinhard Vogt

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Sartorius Aktiengesellschaft, Göttingen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung/Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht (Konzernlagebericht) der Sartorius Aktiengesellschaft, Göttingen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die nichtfinanzielle Konzernklärung und die Konzernklärung zur Unternehmensführung, die in den Abschnitten Nicht finanzielle Erklärung und Erklärung zur Unternehmensführung im Konzernlagebericht enthalten sind, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten nicht finanziellen Erklärung und Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie den verwendeten Annahmen verweisen wir auf den Konzernanhang Ziffer 15. Angaben zur Höhe der Geschäfts- oder Firmenwerte finden sich im Konzernanhang unter Ziffer 15. Erläuterungen zu den Unternehmenserwerben der Essen BioScience Inc., USA und der MKS Instruments AB (Umetrics), Schweden finden sich im Konzernanhang unter Ziffer 8.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Geschäfts- oder Firmenwerte betragen zum 31. Dezember 2017 EUR 653,9 Mio und stellen mit 28,5% der Bilanzsumme einen erheblichen Anteil an den Vermögenswerten dar. Im Geschäftsjahr 2017 sind die Geschäfts- oder Firmenwerte durch die Unternehmenserwerbe der Essen BioScience Inc., USA und der MKS Instruments AB (Umetrics), Schweden um EUR 214,7 Mio angestiegen. Der Geschäfts- oder Firmenwert der Essen BioScience Inc., USA wurde den Geschäftssegmenten Lab Products&Services und Bioprocess Solutions zugeordnet. Der Geschäfts- oder Firmenwert der MKS Instruments AB (Umetrics), Schweden wurde dem Geschäftssegment Bioprocess Solutions zugeordnet.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich auf Ebene der Geschäftssegmente Bioprocess Solutions (Geschäfts- und Firmenwert EUR 494,8 Mio) und Lab Products&Services (Geschäfts- und Firmenwert EUR 159,1 Mio) überprüft. Dazu wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag des jeweiligen Geschäftssegments verglichen. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, ergibt sich ein Abwertungsbedarf. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert des Geschäftssegments. Stichtag für die Werthaltigkeitsprüfung ist der 30. November 2017.

Die Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen. Hierzu zählen unter anderem die erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Geschäftssegmente für die nächsten vier Jahre, die unterstellten langfristigen Wachstumsraten und der verwendete Diskontierungssatz.

Insbesondere vor dem Hintergrund des deutlichen Anstiegs der Geschäfts- oder Firmenwerte besteht das Risiko für den Abschluss, dass eine zum Abschlussstichtag bestehende Wertminderung nicht erkannt wurde. Außerdem besteht das Risiko, dass die damit zusammenhängenden Anhangangaben nicht sachgerecht sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Die Zuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte aus den Erwerben der Essen BioScience Inc., USA und der MKS Instruments AB (Umetrics), Schweden haben wir uns von der Gesellschaft erläutern lassen, um ein Verständnis der erwarteten Synergieeffekte zu erlangen. Wir haben anhand der erwarteten Synergieeffekte die Zuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte aus den Erwerben der Essen BioScience Inc., USA und der MKS Instruments AB (Umetrics), Schweden beurteilt.

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir unter anderem die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie der Berechnungsmethode der Gesellschaft beurteilt. Dazu haben wir die erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung sowie die unterstellten langfristigen Wachstumsraten mit den Planungsverantwortlichen erörtert, um ein Verständnis über die von der Gesellschaft getroffenen Annahmen zu erlangen. Außerdem haben wir Abstimmungen mit dem vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget 2018 sowie der vom Vorstand erstellten Planung für die folgenden vier Jahre vorgenommen. Darüber hinaus haben wir die Konsistenz der Annahmen mit externen Markteinschätzungen beurteilt.

Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben. Da sich bereits geringfügige Änderungen des Diskontierungssatzes in wesentlichem Umfang auf die Ergebnisse des Werthaltigkeitstests auswirken können, haben wir die dem Diskontierungssatz zugrunde liegenden Annahmen und Parameter, insb. den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells haben wir die Berechnungen der Gesellschaft auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente nachvollzogen.

Um der bestehenden Prognoseunsicherheit und dem vorgezogenen Stichtag für die Werthaltigkeitsprüfung Rechnung zu tragen, haben wir mögliche Veränderungen des Diskontierungssatzes, der Umsatzentwicklung bzw. der langfristigen Wachstumsrate auf den erzielbaren Betrag untersucht (Sensitivitätsanalyse), indem wir alternative Szenarien berechnet und mit den Werten der Gesellschaft verglichen haben.

Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben zur Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte sachgerecht sind.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Zuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte aus den Erwerben Essen BioScience Inc. und MKS Instruments AB (Umetrics) ist sachgerecht.

Die der Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte zugrunde liegende Berechnungsmethode ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen.

Die der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen und Parameter der Gesellschaft liegen innerhalb akzeptabler Bandbreiten und sind insgesamt ausgewogen.

Die damit zusammenhängenden Anhangangaben sind sachgerecht.

Der Erwerb der Essen BioScience Inc.

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie den verwendeten Annahmen und den Erläuterungen zum Unternehmenserwerb der Essen BioScience Inc., USA, verweisen wir auf den Konzernanhang Ziffer 8.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Am 24. März 2017 erwarb der Konzern die Essen BioScience Inc., Ann Arbor, Michigan, USA. Insgesamt betrug der Kaufpreis EUR 302,8 Mio. Unter Berücksichtigung des erworbenen Nettovermögens in Höhe von EUR 134,1 Mio ergab sich ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von EUR 168,7 Mio.

Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden werden nach IFRS 3 im Regelfall zum beizulegenden Zeitwert am Tag des Erwerbs angesetzt. Zur Bestimmung und Bewertung der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden hat der Konzern einen externen Sachverständigen hinzugezogen.

Identifikation und Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden sind komplex und beruhen auf ermessensbehafteten Annahmen des Vorstands. Die wesentlichen Annahmen betreffen die Umsatzplanung und Margenentwicklung des erworbenen Geschäftsbetriebs, die herangezogenen Lizenzraten sowie die Kapitalkosten.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden unzutreffend identifiziert bzw. fehlerhaft bewertet sind. Außerdem besteht das Risiko, dass die Angaben im Anhang nicht vollständig und sachgerecht sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir unter anderem die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie der Identifikations- und Bewertungsverfahren beurteilt. Dafür haben wir uns zunächst durch Befragungen von Mitarbeitern des Finanz- und M&A-Bereichs sowie durch Würdigung der relevanten Verträge ein Verständnis von der Erwerbstransaktion verschafft.

Den Gesamtkaufpreis haben wir mit dem zugrunde liegenden Kaufvertrag und den Zahlungsnachweisen abgestimmt.

Wir haben die Kompetenz, Fähigkeiten und Objektivität des vom Konzern beauftragten unabhängigen Sachverständigen beurteilt. Außerdem haben wir den Prozess der Identifikation der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden vor dem Hintergrund unserer Kenntnisse des Geschäftsmodells der Essen BioScience Inc. auf Übereinstimmung mit den Anforderungen nach IFRS 3 gewürdigt. Die verwendeten Bewertungsverfahren haben wir auf Übereinstimmung mit den Bewertungsgrundsätzen untersucht.

Die erwartete Umsatz- und Margenentwicklung haben wir mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Außerdem haben wir Abstimmungen mit der der Akquisition zugrunde liegenden Planung vorgenommen und die Konsistenz der Annahmen mit externen Branchenentwicklungen beurteilt. Die zur Bewertung von immateriellen Vermögenswerten herangezogenen Lizenzraten haben wir mit Referenzwerten aus einschlägigen Datenbanken verglichen. Die den Kapitalkosten zugrunde liegenden Annahmen und Parameter, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, haben wir mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

Zur Beurteilung der rechnerischen Richtigkeit haben wir unter risikoorientierten Gesichtspunkten ausgewählte Berechnungen nachvollzogen. Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben zum Erwerb der Essen BioScience Inc. vollständig und sachgerecht sind.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das der Identifikation und Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zugrunde liegende Vorgehen ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen. Die wesentlichen Annahmen und Parameter sind angemessen und die Darstellung im Anhang ist vollständig und sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die nichtfinanzielle Erklärung und die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern

einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten

resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere

Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 6. April 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 6. April 2017 ebenfalls vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015 als Konzernabschlussprüfer der Sartorius Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht:

Neben dem Konzernabschluss haben wir den Jahresabschluss der Sartorius Aktiengesellschaft geprüft und verschiedene Jahresabschlussprüfungen bei Tochterunternehmen durchgeführt. Prüfungsintegriert erfolgten prüferische Durchsichten von Zwischenabschlüssen und projektbegleitende Prüfungen IT-gestützter rechnungslegungsbezogener Systeme. Ferner wurden andere gesetzliche oder vertragliche Prüfungen vorgenommen, wie z. B. Bestätigungen der Einhaltung vertraglicher Bedingungen oder der prüferischen Durchsicht der nichtfinanziellen Konzernklärung. Zudem haben wir qualitätssichernd in Verbindung mit der Ersteinführung neuer Rechnungslegungsgrundsätze, wie IFRS 9, IFRS 15 und IFRS 16 unterstützt.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Frank Thiele.

Hannover, den 5. Februar 2018

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Leitz
Wirtschaftsprüfer

Thiele
Wirtschaftsprüfer

Vorstand und Aufsichtsrat

während des Geschäftsjahres 2017

Vorstand

Dr. rer. pol. Joachim Kreuzburg

Dipl.-Ingenieur
Vorsitzender
Arbeitsdirektor
Strategie, Personal, Operations, Recht & Compliance
und Kommunikation
geb. 22. April 1965
Hannover
Mitglied seit 11. November 2002
Sprecher vom 1. Mai 2003 bis 10. November 2005
Vorsitzender seit 11. November 2005
Bestellung bis 10. November 2020

Rainer Lehmann

Dipl.-Kaufmann
Finanzen, IT und Geschäftsprozesse
geb. 2. März 1975
Brightwaters, New York, USA
Mitglied seit 1. März 2017
Bestellung bis 29. Februar 2020

Reinhard Vogt

Industriekaufmann
Marketing, Vertrieb und Service
geb. 4. August 1955
Dransfeld
Mitglied seit 24. Juli 2009
Bestellung bis 23. Juli 2019

Jörg Pfirrmann

Dipl.-Ökonom
Arbeitsdirektor
Finanzen, Personal, IT und Allgemeine Verwaltung
geb. 30. November 1972
Göttingen
Mitglied vom 24. Juli 2009 bis 28. Februar 2017

Aufsichtsrat

Dr. Lothar Kappich

Dipl.-Ökonom
Vorsitzender seit 19. Juli 2017
Freiberuflicher Berater, ehemals Geschäftsführer der
ECE Projektmanagement GmbH & Co. KG in Hamburg,
Hamburg

Manfred Zaffke

Dipl.-Volkswirt
Stellvertretender Vorsitzender
1. Bevollmächtigter der IG Metall-Geschäftsstelle
Süd-Niedersachsen-Harz in Northeim,
Osterode am Harz

Annette Becker

Personalfachkauffrau
Betriebsratsvorsitzende der
Sartorius Corporate Administration GmbH in Göttingen,
Konzernbetriebsratsvorsitzende der
Sartorius AG in Göttingen,
Göttingen

Uwe Bretthauer

Dipl.-Ingenieur
Betriebsratsvorsitzender der
Sartorius Lab Instruments GmbH & Co. KG in Göttingen,
Göttingen

Michael Dohrmann

Feinmechaniker
Betriebsratsvorsitzender der
Sartorius Stedim Biotech GmbH in Göttingen,
Reinhausen

Dr. Daniela Favoccia

Rechtsanwältin und Partnerin der Hengeler Mueller
Partnerschaft von Rechtsanwälten in Frankfurt a.M.,
Mitglied seit 6. April 2017,
Frankfurt a.M.

Petra Kirchhoff

Dipl.-Volkswirtin
Leiterin Unternehmenskommunikation und
Investor Relations,
Sartorius Corporate Administration GmbH in Göttingen,
Göttingen

Karoline Kleinschmidt

Dipl.-Sozialwirtin
Gewerkschaftssekretärin der IG Metall-Bezirksleitung
Niedersachsen und Sachsen-Anhalt in Hannover,
Hannover

Dr. Guido Oelkers

President & CEO der Swedish Orphan Biovitrum AB
(publ) in Stockholm, Schweden,
Mitglied seit 6. November 2017,
Wollerau, Schweiz

Ilke Hildegard Panzer

Executive Vice President & Chief Innovation Officer
des BloodCenter of Wisconsin, part of Versiti Inc., in
Milwaukee, Wisconsin, USA,
Mitglied seit 6. April 2017,
Fredonia, Wisconsin, USA

Prof. Dr. Thomas Scheper

Dipl.-Chemiker
Universitätsprofessor und Leiter des Instituts für
Technische Chemie,
Gottfried Wilhelm Leibniz Universität in Hannover,
Hannover

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler

Dipl.-Wirtschaftsmathematiker und
Dipl.-Mathematiker,
Essen

Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot

Dipl.-Kaufmann, Universitätsprofessor
Vorsitzender bis 9. Juli 2017
Forschungsstelle für Information,
Organisation und Management,
Fakultät für Betriebswirtschaft der
Ludwig-Maximilians-Universität in München,
Gauting

Dr. Dirk Basting

Dipl.-Chemiker
Mitglied bis 6. April 2017
Fort Lauderdale,
USA

Prof. Dr. Gerd Krieger

Rechtsanwalt
Honorarprofessor an der
Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf,
Mitglied bis 6. April 2017
Düsseldorf

Ausschüsse des Aufsichtsrats**Präsidialausschuss**

Dr. Lothar Kappich
(Vorsitzender seit 19. Juli 2017)
Manfred Zaffke
Uwe Bretthauer
Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler
(Mitglied seit 19. Juli 2017)
Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot
(Mitglied und Vorsitzender bis 9. Juli 2017)
Prof. Dr. Gerd Krieger
(Mitglied bis 6. April 2017)

Auditausschuss

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler (Vorsitzender)
Manfred Zaffke
Uwe Bretthauer
Dr. Lothar Kappich (Mitglied seit 19. Juli 2017)
Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot
(Mitglied bis 9. Juli 2017)

Vermittlungsausschuss

Dr. Lothar Kappich
(Mitglied und Vorsitzender seit 19. Juli 2017)
Manfred Zaffke
Uwe Bretthauer
Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler
(Mitglied seit 6. April 2017)
Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot
(Mitglied und Vorsitzender bis 9. Juli 2017)
Prof. Dr. Gerd Krieger
(Mitglied bis 6. April 2017)

Nominierungsausschuss

Dr. Lothar Kappich
Dr. Daniela Favoccia
(Mitglied seit 6. April 2017)
Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler
(Mitglied seit 19. Juli 2017)
Prof. Dr. Gerd Krieger
(Mitglied bis 6. April 2017)
Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot
(Mitglied bis 9. Juli 2017)

**Mandate des Vorstands
Stand 31. Dezember 2017**

Dr. rer. pol. Joachim Kreuzburg

Konzerninterne Mandate:

Président Directeur Général von:

– Sartorius Stedim Biotech S.A., Frankreich

Im Aufsichtsrat von:

– Sartorius Stedim Biotech GmbH, Deutschland,
Vorsitzender

Im Board of Directors von:

– Sartorius North America, Inc., USA, Vorsitzender

– Sartorius Stedim North America, Inc., USA,
Vorsitzender

– IntelliCyt Corporation, USA

– Sartorius Stedim Filters, Inc., Puerto Rico,
Vorsitzender

– Sartorius Stedim Japan K.K., Japan

– Denver Instrument (Beijing) Co. Ltd., China

– Sartorius Stedim Lab Ltd., Großbritannien

– Sartorius Stedim BioOutsource Ltd., Großbritannien

Im Comité Exécutif von:

– Sartorius Stedim FMT S.A.S., Frankreich, Vorsitzender

Konzernexterne Mandate:

Im Aufsichtsrat von:

– Carl Zeiss AG, Deutschland

– Ottobock SE & Co. KGaA, Deutschland,
stellvertretender Vorsitzender

Im Regionalbeirat von:

– Commerzbank AG, Deutschland

Im Wirtschaftsbeirat von:

– Norddeutsche Landesbank, Deutschland

Rainer Lehmann

Konzerninterne Mandate:

Im Board of Directors von:

– Sartorius Corporation, USA

– Essen Holdings, Inc., USA

– Sartorius North America, Inc., USA

– Sartorius Stedim North America, Inc., USA

– Sartorius Stedim Filters, Inc., Puerto Rico

– Sartorius (Shanghai) Trading Co., Ltd., China

– Sartorius Stedim (Shanghai) Trading Co., Ltd., China

Konzernexterne Mandate:

Im Unternehmerbeirat von:

– Gothaer Versicherungsbank WVaG, Deutschland

Reinhard Vogt

Konzerninterne Mandate:

Im Board of Directors von:

– TAP Biosystems Group Ltd., Großbritannien

– The Automation Partnership (Cambridge) Ltd., Großbritannien

– Sartorius Stedim BioOutsource Ltd., Großbritannien

– Sartorius North America, Inc., USA

– Sartorius Stedim North America, Inc., USA

– Sartorius (Shanghai) Trading Co., Ltd., China

– Sartorius Stedim (Shanghai) Trading Co., Ltd., China

– Sartorius Stedim Japan K.K., Japan

– Sartorius Korea Ltd., Südkorea

– Sartorius Korea Biotech Co., Ltd., Südkorea

– Sartorius Stedim Australia Pty. Ltd., Australien

Im Verwaltungsrat von:

– Sartorius Stedim Switzerland AG, Schweiz,
Vorsitzender

Im Comité Exécutif von:

– Sartorius France S.A.S., Frankreich, Vorsitzender

– Sartorius Stedim France S.A.S., Frankreich,
Vorsitzender

Konzernexterne Mandate:

Keine

**Mandate des Aufsichtsrats
Stand 31. Dezember 2017**

Dr. Lothar Kappich

Konzerninterne Mandate:
Im Conseil d'Administration von:
– Sartorius Stedim Biotech S.A., Frankreich

Konzernexterne Mandate:
Keine

Manfred Zaffke

Konzerninterne Mandate:
Keine

Konzernexterne Mandate:
Im Aufsichtsrat von:
– Terex MHPS GmbH, Deutschland
– GMH GUSS GmbH, Deutschland,
stellvertretender Vorsitzender

Annette Becker

Keine

Uwe Bretthauer

Keine

Michael Dohrmann

Keine

Dr. Daniela Favoccia

Keine

Petra Kirchhoff

Konzerninterne Mandate:
Keine

Konzernexterne Mandate:
Im Aufsichtsrat von:
– AWO Göttingen gGmbH, Deutschland
Im Stiftungsrat von:
– SüdniedersachsenStiftung, Deutschland
Im Börsenrat der:
– Niedersächsischen Börse zu Hannover, Deutschland

Karoline Kleinschmidt

Keine

Dr. Guido Oelkers

Keine

Ilke Hildegard Panzer

Keine

Prof. Dr. Thomas Scheper

Keine

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler

Konzerninterne Mandate:
Keine

Konzernexterne Mandate:
Im Aufsichtsrat von:
– Wuppermann AG, Deutschland, Vorsitzender
– Zwiessel Kristallglas AG, Deutschland, Vorsitzender
Im Verwaltungsrat von:
– Wilh. Werhahn KG, Deutschland